MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

181 (20.4.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-357781

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Montag, 20. April 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 181

Bedenkliche Wendung im Königsberger Zwischenfall

Die Verdachtsmomente häufen sich, daß es sich um wirkliche militärische Spionage handelt - Auch Pillau sollte ausspioniert werden

Bewußte Spionage

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 20. April.

In Berlin war man anfangs geneigt, dem Königsberger Vorfall eine übertriebene Bedeutung nicht beizumessen. Man hatte den Eindruck, daß das Auftreten der französischen Offiziere zwar äußerst herausfordernd gewesen sei, daß die Verhafteten aber irgendwelche Spionageabsichten nicht verfolgt hätten.

Die bisherige Untersuchung hat nun aber, wie wir hören, ein wesentlich anderes Bild ergeben.

Es besteht der dringende Verdacht, daß die französischen Offiziere gewisse militärische Einzelheiten, von denen sie Wind bekommen haben müssen, im Bilde festhalten wollten.

Ihre Angabe, die Schlachtfelder von Tannenberg zu besuchen, dient ihnen offenbar nur als Vorwand. Es scheint, daß sie auch vor hatten, in Pillau gewisse militärische Beobachtungen zu machen. — Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Frankreichs Gegenplan

Telegraphische Meldung

— Paris, 20. April.

Der „Newyork Herald" will erfahren haben, daß der Plan der französischen Regierung als Antwort auf die deutsch-österreichische Zollangleichung in der Hauptsache in der Schaffung einer Landwirtschaftsbank und einer Vorzugsbehandlung Oesterreichs bestehen soll. So sei die Gründung einer internationalen Landwirtschaftskreditbank mit einem Kapital von 50 Millionen Dollar vorgesehen, das Frankreich zu 10 v. H. zu zeichnen zeichnen bereit sein soll.

Auch in dieser Meldung findet sich also nur ein Hinweis auf rein landwirtschaftliche Maßnahmen des französischen Regierungsplanes, die zudem auch zum Teil nur mit den längst innerhalb des europäischen Studienausschusses beschlossenen zusammenfallen würden, nämlich in Form der Gründung einer internationalen Agrar-Kreditbank, aber keine Andeutung für allgemeinwirtschaftliche Maßnahmen.

Gemeindewahlen in Lyon

Herriot gewählt

Telegraphische Meldung

— Paris, 20. April.

In Lyon haben gestern Gemeinderatsergänzungswahlen stattgefunden. Es galt drei Sitze neu zu besetzen. Zwei davon gehörten bisher den Radikalen, einer den Sozialisten. Der Wahlkampf war im Grunde genommen ein Kampf Edouard Herriots gegen die sozialistischen Mitglieder im Gemeinderat, die ihn auch veranlaßt hatten, das Bürgermeisteramt niederzulegen. Herriot hatte, um die Sozialisten im eigenen Lager zu schlagen, seinen Gemeinderatssitz abgegeben und sich um den freigewordenen sozialistischen Sitz beworben. Er wurde mit übergroßer Mehrheit gewählt. Die zwei übrigen Sitze fielen gleichfalls den Radikalen zu, sodaß die Radikale Partei im Gemeinderat von Lyon jetzt wieder stärker vertreten ist als die Sozialisten. Es besteht nunmehr die Möglichkeit, daß Herriot mit Unterstützung der wenigen rechtsstehenden Gemeinderäte wieder zum Bürgermeister gewählt wird.

Kammer-Ersatzwahlen

Bei einer Nachwahl zur Kammer für einen verstorbenen radikalen Abgeordneten in Privas wurde der sozialistische Kandidat Salles mit 5454 Stimmen vor dem radikalen Kandidaten gewählt, der 4961 Stimmen erhielt.

Bombenanschlag in Delhi

— Delhi, 20. April. Letzte Nacht, 24 Stunden vor Ankunft des neuen Vizekönigs von Indien, explodierte hier auf einem Seitengleise in der Nähe des Hauptbahnhofes von Delhi eine Bombe. Vier Kulis wurden schwer verletzt. Der Zug des Vizekönigs war glücklicherweise auf einem anderen Gleise gefahren.

Wahlen in Oesterreich

Zum Landtag in Oberösterreich

Telegraphische Meldung

— Wien, 20. April.

Gestern fanden im Bundesland Oberösterreich Landtagswahlen statt, denen als ersten nach den Nationalratswahlen am 9. November wegen ihrer innenpolitischen Bedeutung infolge der Vorgänge im Heimwehrlager in den letzten Monaten großes Interesse zugewandt wurde. Nach den vorläufigen festgestellten Ergebnissen haben der Heimatblock und die Nationalsozialisten in keinem Wahlkreis die für Erlangung eines Mandates erforderliche Stimmenzahl erreicht. Auf die Christlich-Sozialen entfallen 28, auf die Sozialdemokraten 15 und auf den Nationalen Wirtschaftsblock und Landbund fünf Sitze im neuen Landtag. Umgerechnet gegenüber der früheren Anzahl der Mandate im Landtag (60) gewinnen die Sozialdemokraten zwei Mandate, die Christlich-Sozialen ein Mandat; die Großdeutschen und der Landbund verlieren drei Mandate.

In der Landesregierung, die nach der neuen Landesverfassung nicht mehr aus zehn, sondern nur noch aus neun Mitgliedern besteht, stellen die Christlich-Sozialen den Landeshauptmann und fünf Mitglieder (wie früher), die Sozialdemokraten zwei (wie früher), der Nationale Wirtschaftsblock ein Mitglied (früher zwei). In den Bundesrat werden die Christlich-Sozialen vier (wie früher), die Sozialdemokraten zwei (früher einen) Vertreter entsenden. Der Nationale Wirtschaftsblock hat die bisherige Vertretung im Bundesrat verloren.

In den fünf Wahlkreisen sind über 20 000 Wähler weniger zur Urne gegangen. Kennzeichnend für den Umschwung innerhalb der Heimwehr ist das Ergebnis in der Gemeinde Schloß Waxenberg, dem Besitz des Fürsten Starhemberg, wo gegen 214 Heimwehrenstimmeen am 9. November, gestern nur 46 Stimmen für die Heimwehr, die anderen für die Christlich-Sozialen abgegeben worden sind.

Gemeindewahlen

Bei den Gemeinderatswahlen in Linz haben die Christlich-Sozialen ein Mandat gewonnen, der Heimatblock fünf Mandate, beide auf Kosten der Großdeutschen, die sechs verloren haben. Die übrige Mandatsverteilung im Gemeinderat, wo die Sozialdemokraten in der Mehrheit sind, bleibt unverändert.

Bei den Gemeinderatswahlen in Steyr erhielten die Christlich-Sozialen acht Mandate, bisher 10, Sozialdemokraten 22 (unverändert), Deutsche Wahlgemeinschaft 3 (2), Nationalsozialisten 1 (unverändert), Kommunisten 2 (1).

*

Nationalratspräsident Eldersch †

— Wien, 20. April. Der Präsident des österreichischen Nationalrats Matthias Eldersch ist heute früh 6 Uhr nach kurzer Krankheit im 68. Lebensjahre gestorben.

Eldersch gehörte der Sozialdemokratischen Partei an. Im Parlament war er seit 20 Jahren, mehrfach hat er auch ein Ministeramt bekleidet.

Vertagung der Flottenverhandlungen?

Englische Kritik am Verhalten Frankreichs

Der Pariser Korrespondent der „Times" schreibt: „Es würde nicht überraschend sein, wenn die französische Regierung jetzt vorschlagen würde, die ganze Frage der britisch-französisch-italienischen Flottenvereinbarung zu vertagen." Der Korrespondent weist auch in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die französische öffentliche Meinung

in Abrüstungsfragen unnachgiebiger

geworden sei, ein Stimmungswechsel, der von den nationalistischen Elementen Frankreichs eifrig gefördert und von maßgebender Seite nicht gerade entmutigt worden sei.

Der liberale „News Chronicle" sagt in einem Leitartikel, es besteht ernster Anlaß zu der Sorge, daß die französische Regierung der vorläufigen Flottenvereinbarung einen

vernichtenden Schlag versetzt

hat. Obwohl Frankreich die mächtigste und leistungsfähigste Armee der Welt besitzt, fürchtet es sich immer noch vor dem zu Wasser und zu Lande so gut wie waffenlosen Deutschland. Auf jedes Zeichen politischer Erholung in Deutschland antwortet Frankreich mit dem Rufe nach größerer militärischer Sicherheit. Um dieses Trugbildes willen scheint Frankreich bereit zu sein, eine große Abrüstungskonferenz zunichte zu machen und Verwirrung und Verzweiflung über Europa zu bringen. Wenn Frankreich es aber Europa unmöglich macht, seine Rüstungen zu vermindern, dann wird nichts, was in seiner Macht steht, Deutschland am Aufrüsten verhindern.

Drummonds Berliner Besuch

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 20. April.

Dem Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, der am Mittwoch in Berlin eintrifft, sieht man in hiesigen politischen Kreisen mit lebhaftem Interesse entgegen. Es ist fast genau fünf Jahre her, daß der Generalsekretär in Berlin weilte, um hier die Vorbesprechungen über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu führen.

Diesmal handelt es sich in erster Linie um orientierende Besprechungen über die mit der Abrüstungskonferenz zusammenhängenden Fragen. Daneben werden aber auch gewisse

Personalangelegenheiten

eine Rolle spielen. Seit langem gehen die deutschen Bemühungen dahin, in der Informationsabteilung, die ganz unter französischem Einfluß steht, wie in dem Genfer Sekretariat überhaupt, eine der deutschen Stellung entsprechendere Vertretung zu erreichen. Es hat in Berlin lebhaft verstimmt, daß bei der jüngsten Beförderung von fünf Beamten zu „Räten" die deutschen Mitglieder des Sekretariats geflissentlich übergangen wurden. Vermutlich wird Dr. Curtius sich mit Sir Drummond über all diese Dinge eingehend aussprechen.

Akut ist die Frage, wer der Nachfolger des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Ference werden soll, der Sir Drummond begleitet und die Absicht geäußert hat, mit Ablauf seines demnächst erlöschenden Vertrags aus dem Völkerbundsdienst auszuscheiden. Es wird ferner darüber zu entscheiden sein, ob das Mitglied der Informationsabteilung, Dr. Egon Wertheimer, dessen Probejahr im Mai abläuft, endgültig auf sieben Jahre angestellt werden soll.

Wertheimer, der vordem als Vertreter des „Sozialdemokratischen Pressedienstes" in London tätig war und der auf die Empfehlung der Labour Party auf den Genfer Posten befördert wurde, hat sich in seiner bisherigen Tätigkeit nicht gerade Verdienste erworben. Die Befürchtungen, die schon bei seiner Wahl laut wurden, haben sich leider vollauf bestätigt.

Die nächste Kabinettssitzung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 20. April

Entgegen anderslautenden Meldungen ist, wie wir feststellen möchten, eine Verschiebung der Kabinettssitzung am Donnerstag nicht vorgesehen. Die Sitzung ist auf 6 Uhr nachmittags anberaumt worden. Sie wird zunächst allerdings einer allgemeinen Aussprache dienen, zu dem Zweck, den Rahmen des Arbeitsprogramms der nächsten Zeit abzustecken. In weiteren Sitzungen der nächsten Tage wird man sich dann erst mit den Einzelheiten befassen, so daß noch in dieser Woche mit bestimmten Beschlüssen der Regierung schwerlich zu rechnen sein wird.

Dingeldeys Führungs-Erfolg

Rückblick auf die Berliner Tagung

Die Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei wies diesmal einen überaus regen Zuspruch aus allen Teilen des Reiches auf. Die gedrückte Stimmung, die sich bei der letzten Zusammenkunft Ende November vorigen Jahres bemerkbar machte, war unverkennbar einer allen Beschwernissen und Nöten zum Trotz zuversichtlicheren Beurteilung der Zukunft gewichen. Man hat den Eindruck, daß die Partei sich von den Erschütterungen des letzten Wahlkampfes überraschend schnell erholt und den Mut zu neuer Wirksamkeit gefunden hat. Zu solchem Aufschwung mag wesentlich beigetragen haben, daß der harte und mit gefährlichen Spannungen erfüllte Winter glimpflicher überwunden wurde, als man es wohl zu hoffen gewagt, und daß man an der Schwelle eines zwar parlamentslosen, voraussichtlich politisch aber sehr bewegten Sommers sich nicht wie in früheren glücklicheren Zeiten der Ruhe und Erholung hingeben gedenkt.

Dafür zeugt das Aktionsprogramm, das der rührige neue Parteiführer Dingeldey ausgearbeitet hat. Dieses Programm trägt die Bezeichnung „Kampfziele" und schon dadurch drückt sich sein besonderer Charakter aus. Es soll der Partei bei den großen Schicksalsfragen der Gegenwart die Richtung geben, den Weg bestimmen, den außen- wie innenpolitisch ihre leitenden Männer für den einzig möglichen halten, um das Staatsschiff zwischen den Klippen des Radikalismus, zur Rechten wie zur Linken, ohne allzu schwere Beschädigungen hindurchzulavieren. In diesen Leitsätzen begegnet man Forderungen, die zum Teil bereits in den Anträgen der Reichstagsfraktion sich angedeutet finden. So steht bei der Skizzierung der Verfassungsreform obenan der Grundsatz: „Mehr Macht der verantwortlichen Führung und Selbstkorrektur des Parlaments durch eine zweite Kammer." Daß allen sozialisierenden und kollektivistischen Bestrebungen gegenüber der Gedanke der privatkapitalistischen Wirtschaft scharf hervorgekehrt wird, liegt in der Natur der Partei und ihrer antimarxistischen Einstellung begründet. Ebenso ergibt sich aus ihrem bürgerlichen Charakter mit Selbstverständlichkeit die leidenschaftliche Abwehr der kulturbolschewistischen Bestrebungen, denen, wie im Laufe der Debatte sehr richtig bemerkt wurde, gerade auch von kirchlicher Seite nicht mit dem nötigen Elan widerstanden wird. In der Außenpolitik ist folgendes bemerkenswert: Revision der Tribute, Aenderung der Ostgrenze, Pflege der Wehrhaftigkeit und Schutz der deutschen Minderheiten. Die Zollunion wird als eine befreiende Tat begrüßt, die Wirklichkeit werden muß.

Eine Diskussion der Thesen, die den künftigen Kurs der Partei bestimmen sollen, erwies sich als überflüssig. Man nahm nach einer Erläuterung Dingeldeys das Aktionsprogramm enthusiastisch in Bausch und Bogen an, und fast noch enthusiastischer war der Beifall, der sich auf Dingeldeys Haupt nach seinem großen politischen Referat über die allgemeine politische Lage häufte. Seine Rechtfertigung der Haltung der Reichstagsfraktion während des letzten zwar kurzen, aber inhaltsreichen Tagungsabschnitts war gleichzeitig eine Anerkennung der Politik Brünings, dessen staatsmännischen und persönlichen Qualitäten er hohes Lob zollte. Dingeldey hat der „nationalen Opposition" gegenüber, die durch ihren Exodus die fristgerechte Verabschiedung des Etats nicht hat verhindern können, kein Blatt vor den Mund genommen.

Das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zu ihren Nachbarn zur Rechten bleibt dennoch auch weiterhin ein Unsicherheitsfaktor in der Politik. Seit das Experiment der Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus sich zerschlagen hat, bekommt die Volkspartei tagtäglich die Entladung der nationalsozialistischen Agitation in ihrer ganzen Heftigkeit zu verspüren, und das, obwohl in Braunschweig die Liaison fortbesteht. Mit den Deutschnationalen vollends, darüber hat Dingeldey keinen Zweifel gelassen, ist ein Handinhandgehen schlechthin nicht möglich, solange Hugenbergs Eigensinn jede besonnene Regung eisern darniederhält. Aus der sehr klugen und treffenden Analyse, die Dingeldey von der nationalsozialistischen Bewegung gab, könnte allenfalls entnommen werden, daß — vielleicht — aus der gegenwärtigen Krise die Hitlerpartei sich einmal zur Koalitionsfähigkeit her-

MARCHIVUM

ausmanövrieren werde. Daß solche Wandlung aber in absehbarer Zeit zu erwarten sein soll, glaubt offenbar weder der volksparteiliche Führer, noch glauben es wohl, wenn nicht alle Zeichen trügen, die leitenden Männer draußen im Lande. Der Ausgang des Thüringer Versuchs hat gar zu sehr ernüchtert.

Die Tagung des Zentralvorstandes bedeutet ihrem ganzen Verlauf nach einen großen persönlichen Erfolg Dingeldeys, gegen dessen Ausführungen in der Diskussion sich auch nicht der leiseste Widerspruch regte, denen sich vielmehr die mehr als 300köpfige Versammlung in allen Stücken bedingungslos anschloß. Vielleicht wird man hinterher bei genauem Studium an dem Aktionsprogramm doch diesen oder jenen Schönheitsfehler entdecken. Die spontane Annahme war eine Vertrauenskundgebung, die auf jeden Fall für die Geschlossenheit zeugte, mit der die Partei hinter dem Führer steht. Man hat ihm sozusagen attestiert, daß er die Feuerprobe seines verantwortungsvollen Amtes mit Auszeichnung bestanden habe. Diese Befestigung des Vertrauens in die Person des neuen Parteiführers war indirekt geeignet, auch die Position der Regierung zu stärken. Dingeldey wird kaum mehr mit Bedenken aus den eigenen Reihen zu rechnen haben, wenn er dem Kanzler bei den bevorstehenden großen Aufgaben des Sommers die Unterstützung leiht, die er ihm heute in aller Form zugesagt hat. ⊡

Strasburgers Rücktrittsgesuch abgelehnt

Telegraphische Meldung

— **Warschau**, 20. April.

Außenminister Zaleski hat dem polnischen Generalkommissar für Danzig, Minister Strasburger, schriftlich mitgeteilt, daß die polnische Regierung, da Minister Strasburger ihr vollstes Vertrauen genieße, sein Demissionsgesuch nicht annehme.

Zaleski betont, daß die polnische Regierung die von Strasburger angeführten Motive seiner Demission zwar vollkommen würdige, jedoch überzeugt sei, daß die Tatsachen, die Strasburger in seinem Demissionsgesuch berühre, unabhängig von seiner Tätigkeit entstanden seien und vor den zuständigen Organen des Völkerbundes eine entsprechende Lösung finden würden.

Rundfunkaustausch zwischen Deutschland und Amerika

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 20. April.

Der Vizepräsident der National Broadcasting Company, der führenden amerikanischen Rundfunk-Gesellschaft, Filwood-Newyork, der kürzlich in Berlin weilte, hat mit der Reichsrundfunk-Gesellschaft einen regelmäßigen Austauschverkehr der Rundfunksendungen zwischen Deutschland und Amerika vereinbart. Mitte Juni dieses Jahres soll mit der Uebertragung eines deutschen Sonntagsprogramms nach Amerika der Anfang gemacht werden.

Amtsantritt Sahms

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 20. April.

Oberbürgermeister Dr. Sahm wurde heute vormittag durch den Oberpräsidenten Mieser auf sein neues Amt verpflichtet. Dr. Sahm begab sich ins Rathaus, wo er zuerst Bürgermeister Scholz und dann den Stadtverordnetenvorsteher Haas begrüßte. Die Uebernahme der Geschäfte erfolgt mittags.

Großfeuer — Eine Frau verbrannt

— **Göttingen**, 20. April. Im Hause des Kaufmanns Schleede brach heute früh, als die Bewohner noch schliefen, Feuer aus. Die Feuerwehr, die erst eine halbe Stunde später benachrichtigt wurde, konnte eine im zweiten Stockwerk des Hauses eingeschlossene Frau Göbeling nicht mehr retten. Sie kam in den Flammen um. Bei dem Versuch, die Frau aus dem brennenden Hause herauszuholen, brach ein Feuerwehrmann durch das Dach eines Nebengebäudes und erlitt schwere Verletzungen.

Die neue Revolutionswelle

Aufstand in Spanisch-Marokko

Telegraphische Meldung

— **Paris**, 20. April.

Havas meldet aus Madrid, gewisse ausländische Zeitungen hätten die Nachricht veröffentlicht, in Spanisch-Marokko sei eine Aufstandsbewegung zu verzeichnen und es seien Kriegsschiffe dorthin entsandt worden, um die Aufständischen niederzuringen.

Außenminister Lerroux, dem auch die marokkanischen Angelegenheiten unterstehen, habe einem Vertreter der Havas-Agentur erklärt, diese Nachrichten seien falsch. In den letzten Tagen hätten sich zwar in Tetuan Zwischenfälle ereignet, aber inzwischen sei die Angelegenheit wiederhergestellt worden. Er habe eine Abordnung aus Tetuan und Ceuta empfangen, die erklärt hätte, die Haltung gewisser Führer beunruhige die Bevölkerung und man müsse Maßnahmen ergreifen, um die betreffenden Führer zu ersetzen. Aber es hätten sich in dieser Hinsicht keinerlei Zwischenfälle ereignet.

Der Aufstand auf den Azoren

Sao Miguel hat sich ergeben

Telegraphische Meldung

= **Paris**, 20. April. Die Regierung gibt bekannt, daß auch die Aufständischen in Ponta Delgada (Azoren) heute früh 8 Uhr kapituliert haben mit Ausnahme einiger Leute, denen es gelang, an Bord eines Dampfers nach den kanarischen Inseln zu entkommen.

Provisorische Regierung in Funchal

Telegraphische Meldung

= **Paris**, 20. April

Wie Havas meldet, teilt der Vertreter der revolutionären Regierung der Azoren im Auslande, Sebastian de Costa mit, die Zivilbevölkerung von Madeira und der Azoren habe sich einmütig den Aufständischen angeschlossen. Sie sei entschlossen, den Weisungen der Regierung in Lissabon nicht zu gehorchen, die nicht mit der Verfassung vereinbar sei. Infolgedessen sei in Funchal eine provisorische Regierung gebildet worden, die die Bildung der Verwaltung in allen aufständischen Gebietsteilen übernehme, und zwar unter der Präsidentschaft von Sousa Dias. Vertreter der provisorischen Regierung im Auslande ist der gegenwärtig in Paris weilende Marineoffizier Sebastian de Costa.

Die Bildung der provisorischen Regierung ist allen in Madeira beglaubigten fremden Konsuln zur Kenntnis gebracht worden.

Revolution in Honduras

Telegraphische Meldung

= **Boston**, 20. April.

Nach einer Meldung der Tropical Radio Company ist gestern früh um 2 Uhr in Honduras eine Revolution ausgebrochen.

Nach neueren Meldungen begann die Revolution im Tale des Flusses Aguan, wo mehrere Frucht-Gesellschaften große Lagereien besitzen. Etwa 800 Revolutionäre haben sich der Ortschaft Tela bis auf 30 Meilen genähert. In Progreso stehen über 200 Mann unter den Waffen. Da es schwierig ist, Verbindungen mit Honduras zu erhalten, ist über die Gründe der Unruhen noch nichts bekannt geworden, ebensowenig, ob auch in der Hauptstadt Tegucigalpa Revolution herrscht. Nach hier vorliegenden Berichten befinden sich die Revolutionäre auf dem Marsche nach Tela, einer 3500 Einwohner zählenden Stadt, die als Fruchtausfuhrhafen eine wichtige Rolle spielt.

= **New York**, 20. April.

Nach Meldungen von heute Mittag wurden die Angriffe der Revolutionäre auf Tela von den Regierungstruppen abgeschlagen.

USA entsenden einen Kreuzer

= **Washington**, 20. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat auf die Meldung von der Revolution in Honduras hin dem leichten Kreuzer „Memphis" Befehl erteilt, von Puerto Cabezas in Nicaragua nach der Nordküste von Honduras abzugehen.

Die Unterwühlung der Polizei

— **Leipzig**, 20. April. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter Zubilligung der Ueberzeugungstäterschaft die Arbeiter Stark und Koppe aus Berlin zu je einem Jahr sechs Monaten, den Arbeiter Karow aus Strausberg zu einem Jahr drei Monaten, sowie die beiden inzwischen aus der KPD. ausgeschiedenen Arbeiter Schulz und Schneider aus Strausberg zu je 9 Monaten Festungshaft.

Zur Begründung führte der Vorsitzende aus, daß sämtliche Angeklagten an der Zersetzungstätigkeit bei der Strausberger Polizei hervorragend beteiligt gewesen seien.

Bolschewistische Reichssturmfahne

Wie die „D.A.Z." erfährt, hat das Zentralkomitee des kommunistischen Jugendverbandes Deutschland dem kommunistischen Jugendverband Berlin—Brandenburg die sogenannte Reichssturmfahne verliehen. Diese Verleihung gilt als besondere Auszeichnung für „erfolgreichste bolschewistische Arbeit."

Sie stellt gleichzeitig der Polizei das Zeugnis aus, daß sie bislang offenbar sehr duldsam gegen die kommunistischen Agitatoren verfahren ist.

Unfall eines deutschen Wasserflugzeugs

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 20. April.

Nach einem Telegramm aus Lyon geriet am Samstag nachmittag ein deutsches Wasserflugzeug der Linie Barcelona—Stuttgart auf der Etappe Marseille—Genf in ein furchtbares Schneegewitter und mußte, zwei Kilometer von Gex entfernt, in der Nähe des Vancillebezirkes eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug raste in ein Tannenwäldchen, köpfte einige Bäume und ging dann mit ziemlichem Gekrach auf dem Erdboden nieder.

Glücklicherweise kamen bei dem Unfall die sechs Passagiere nicht ernsthaft zu Schaden. Nur zwei erlitten leichte Quetschungen. Das Flugzeug dagegen ist so stark mitgenommen, daß es abmontiert werden muß.

Die Werkspionage bei der J. G.

Mit einem Netz von Spionen umgeben — Erschütternde Einzelheiten — Wie die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition arbeitete — Rücksichtslose Selbsthilfe der Werksleitung

(Eigener Bericht)

sch. **Frankfurt**, 20. April

Was Eingeweihte schon ahnten, vielleicht auch wußten, trifft zu. Die Spionageangelegenheit bei der JG. Farben nimmt einen ungeheuren Umfang an. Ein riesiges Spionagenetz umfaßte nicht nur die JG. Farben in Frankfurt, Höchst und anderen Zweigwerken, sondern

fast die gesamte deutsche chemische Industrie

Die Behörden, unterstützt von den Werksleitungen, sind bestrebt die große ungeheure Organisation aufzudecken, aber es wird natürlich schwer sein die eigentlichen Hintermänner zu fassen.

Wie immer, hat auch hier nur der kleine Mann seinen Kopf hinhalten müssen. Der verhaftete Steffen ist als Reichsleiter der RGO. (Revolutionären Gewerkschaftsorganisation) entlarvt worden. Er war es, der die Instruktionen vermittelte, der die Kontrollen ausübte, die eigentliche Seele der ganzen Organisation. Bei den verhafteten Hintermännern, wurden positive Aufträge zur Bespitzelung einzelner Werke gefunden, detaillierte Aufträge zur Erlangung von Rezepten, Farbmitteln, Chemikalien, Metallegierungen.

Die Spionageorganisation hatte eingehende Fragebogen ausgearbeitet, die durch Mittelsmänner an geeignete in den Werken beschäftigte Personen weitergegeben wurden. Jeder Einzelne, nennen wir ihn einmal, kleine Spion, hatte nur zwei bis drei an und für sich unbedeutende Fragen, über die er aus eigener Erfahrung Auskunft geben konnte, zu beantworten, aber in jeder einzelnen Abteilung der riesigen Werke saßen derartige kleine Leute, die für ein kleines Honorar ihre Spezialfragen beantworteten. Wie bei einem Mosaikspiel wurden die einzelnen Fragen von geschickten Chemikern der RGO. zusammengesetzt, und erbrachten ein ganzes

Aber nicht nur kleine Arbeiter zappelten in den engmaschigen Netzen, die die Spione um die Industrie gezogen hatten, sondern es wurde auch versucht, die leitenden Chemiker zu gewinnen. Wir erfahren, daß der Chemiker eines Düsseldorfer Werkes den Versuch unternommen hat, zahlreiche Kollegen im Reich durch geschickt abgefaßte Briefe zur „Mitarbeit" für das Ausland zu gewinnen. Und da das Gesetz nur einen unzureichenden Schutz bietet, in dem beispielsweise der versuchte Wirtschaftsverrat gar nicht bestraft wird, so blieb der JG. Farbenindustrie in Frankfurt—Höchst nichts anderes übrig, als zur

Selbsthilfe

zu schreiten. In den letzten Tagen sind 23 Arbeiter aus verschiedenen Betrieben entlassen worden. Es handelt sich um Leute, die nachgewiesenermaßen Beziehungen direkt oder indirekt zur RGO. unterhalten haben. Unter diesen 23 sind bezeichnenderweise sieben Mitglieder der Betriebs- und Arbeiterräte. Es kann heute schon gesagt werden, daß weitere Selbsthilfemaßnahmen ähnlicher Art in den nächsten Tagen zur Durchführung gelangen.

Letzte Meldungen

Ferdinand Straßmann †

— **Berlin**, 20. April. Der älteste Ehrenbürger der Reichshauptstadt, der Geheime Sanitätsrat, Stadtrat a. D. Dr. Ferdinand Straßmann, Ehrenmitglied der Berliner Medizinischen Gesellschaft, ist im 94. Lebensjahr in seiner Wohnung in Berlin gestorben.

Professor Trinkler seinen Verletzungen erlegen

— **Bremerhaven**, 20. April. Der Asienforscher Prof. Trinkler, der am vorletzten Sonntag bei einem Autounfall auf der Chaussee zwischen Bremen und Bremerhaven schwer verletzt wurde, ist gestern abend im Krankenhaus Bremerhaven gestorben. Professor Trinkler hatte bei dem Unfall eine schwere Kopfverletzung erlitten, während der Kraftwagenführer sofort den Tod fand.

Der Mord im Prenzlauer Gefängnis

— **Prenzlau**, 20. April. (Eigene Meldung.) Die Vernehmung der beiden Mörder des Strafanstalts-Oberwachtmeisters Neubauer in Prenzlau hat noch zu keiner Klärung des Tatbestandes geführt. Patocki bleibt bei seiner Darstellung, daß der Plan der Mordtat und die Ausführung allein bei Pilgram gelegen habe. Ermittlungen werden auch wegen einer Behauptung des Pilgram, daß er mit der kommunistischen Partei in Verbindung gestanden habe, und der Mord gewissermaßen auf Anraten der KPD. erfolgt sei, angestellt. Es konnte bis jetzt lediglich festgestellt werden, daß Pilgram mit noch unbekannten Personen, die nicht Insassen des Gefängnisses waren, verkehrte, wozu ihm seine Stellung als Kalfaktor die Möglichkeit gab.

Komödie um Zuckmayer

Der Eunuch, der Zuschneider Wabschke und das Gewerkschaftsprinzip

Deutschland schreibt das grausige Jahr der Inflation 1923. Noch ist Carl Zuckmayer ein kleiner Dramaturg am Kieler Stadttheater, schwimmt höchstens einmal auf blauen Alkoholinseln in das Traumland großer Bühnenerfolge. Und es war wohl weniger unbezähmbarer Tatendrang, als Flucht aus hauptamtlicher Beschäftigungslosigkeit, daß er auf den Gedanken verfiel, ein neues Stück zu schreiben. (Vorher war eine schwächliche Angelegenheit sang- und klanglos im Berliner Staatstheater durchgefallen). Das Gerippe des Werkes lieferte ihm des seligen Terenz biblige Zeitsatire „Der Eunuch". Aber nur das Gerippe. Zuckmayer schaltete nach eigenem Gutdünken, schuf ganz neue Charaktere und transponierte die Zeitsatire aus dem Altertum in die jüngste Vergangenheit. So entstand ein Schwank, der mit seinem pikanten Spott auf nationale Erinnerungen für eine öffentliche Aufführung absolut ungeeignet war.

Dieser Ansicht verschlossen sich wohl auch der dem Verfasser befreundete Intendant Eltwenspoek und vielleicht auch der Autor nicht; denn man wählte nicht den üblichen Weg, in einer öffentlichen Vorstellung Publikum und Kritik über Wert oder Unwert des Werkes entscheiden zu lassen, sondern lud Theaterkommission, Presse und künstlerisch interessierte Kreise der Stadt zu einer geschlossenen Generalprobe. Ergebnis: allseitig entrüstete Ablehnung. Intendantenkrise. Zuckmayer mußte die ungastliche Stadt Kiel verlassen, und der „Eunuch" hat bis heute noch nicht das Licht der Welt an einem ordentlichen Theaterabend erlebt. Trotzdem ist diese Episode wert, der Vergessenheit entrissen zu werden; denn sie wurde Anlaß zu Zuckmayers Erfolg und Größe. Auf dem Gut eines Freundes, wohin der geächtete Dramaturg geflohen war, schrieb er den „Fröhlichen Weinberg".

Wurde so unter Blitz und Donner Kiel zur Wiege von Zuckmayers Dichtertum, so fühlt es sich heute berufen, dem jüngsten Kind seiner Muse eine komische Arabeske zu widmen. Und deren Vorgeschichte liegt auch im Jahre 1923. Am Kieler Stadttheater wirkte damals und wirkt noch heute ein Gewandmeister (seinerzeit „Garderobier" genannt) mit Namen Wabschke. Zuckmayers Blick für Originale wurde von diesem Manne, dem ein widriges Geschick nur die Hälfte des menschlichen Normalmaßes gegeben hat, stark gefesselt. Wabschke ist ja nicht nur ein virtuoser Meister seines Fachs, sondern auch ein stets dienstwilliger Helfer der Mimen in allen Kostümierungsnöten, er singt Lieder zur Laute, er ist überdies einer der Schöpfer der ersten plattdeutschen Operette, die sogar ansehnliche Erfolge erzielt. Und noch eins: Wabschke spielt mit Begeisterung Theater. Wenn in irgend einem Stück die skurrile Figur eines Buckligen auftaucht, stellt der Gewandmeister sich dem Regisseur zur Verfügung und macht seine Sache mit hingebendem Eifer und glücklichen Gelingen. Also alles in allem ein Typ, der einen Zuckmayer interessieren muß. So verewigte er ihn denn im „Hauptmann von Köpenick" durch die Chargenfigur des verwachsenen Zuschneiders Wabschke. (In der Mannheimer Aufführung spielt ihn Fritz Linn mit seiner Charakterisierung.)

Nun wird in einigen Tagen der „Hauptmann von Köpenick" auch am Kieler Stadttheater erscheinen und man nahm an, es sei für jedermann im Theaterbetrieb selbstverständlich, daß das Urbild sein Konterfei verkörpern werde. Das war auch die Absicht von Theaterleitung und Regisseur. Als aber der Besetzungszettel erschien, da rebellierte der Kastengeist der Bühnengenossenschaft. Eine sofort einberufene Mitgliederversammlung faßte eine gebarnischte Resolution voller Empörung darüber, daß ein Garderobier den in diesem Falle nicht sehr hohen Kothurn des Schauspielers besteigen sollte — jedoch nicht etwa aus künstlerischen, sondern aus rein gewerkschaftlichen Gründen. Ein Unorganisierter darf eben nicht die Arbeit der Organisierten leihen. Das ist wider das Gewerkschaftsprinzip! (Letzteres wörtlich zitiert!)

Die Theaterleitung, in die Fesseln des Tarifvertrages geschlagen, mußte sich der Macht des Paragraphen beugen. Wabschke, das heißt das lebendige Vorbild, verschwand vom Zettel, und den Zuschneider Wabschke spielt irgendein Chargendarsteller X. oder Y. Aus der Kieler Aufführung des „Hauptmann von Köpenick" verschwindet so ein Leckerbissen für literarische Feinschmecker, sie wird um eine amüsante Note ärmer. Aber das Gewerkschaftsprinzip hat gesiegt. Und das mußte ausgerechnet dem so gänzlich „unorganisierten" Zuckmayer passieren!

⊙ **Sinfonie-Konzert bei der J. G. Farbenindustrie.** Das letzte der sechs Sinfoniekonzerte, die der Bildungsausschuß der J. G. Farbenindustrie den Werksangehörigen vermittelte, führte in die nordische Natur mit Pierre Mauriceos „Islandfischern". Die vier (von fünf) aufgeführten Stimmungsbilder (Im isländischen Meer, Hochzeitszug, Liebesgespräch, Erwartung) malen nach dem gleichnamigen Roman Pierre Lotis in Mottmanschen Weltuntergangsfarben ein Landschafts- und zugleich Seelengemälde — ähnlich wie man es unlängst in Ernst Boches, des Mitsingers von Maurice aus der Münchener Thuille-Schule, sinfonische Dichtung „Taormina" im gleichen Vereinshaussaal vernahm. Wenn hier die Bläser dankbare, tadellos bewältigte Aufgaben fanden, so erfreute in Rob. Volkmanns viersätziger 2. Serenade die hohe Kultur des Streicherkörpers, die Prof. Boehe seinem Orchester anerzogen hat. Als Solist brillierte Prof. Josef Pembaur-München durch seinen überaus farbenreichen, prachtvoll kernigen Anschlag. Nach Webers Konzertstück f-moll für das Pianoforte und Lißts raffig hingelegter „Fantasie über ungarische Volksmelodien für Klavier und Orchester" (der 14. Rhapsodie) brach schier nicht endender Beifall los, an dem innerlich wohl auch die Hörer des Münchener Senders teilnahmen. Mit der Rienzi-Ouvertüre verklang das anregende Konzert, dem nur noch am 2. Mai ein abschließendes zur Dr. Wilh. Furtwängler und den Berliner Philharmonikern folgen wird. X.

⊙ **An der Universität Heidelberg** wurde der außerordentliche Professor Dr. med. Karl Beck zum ordentlichen Professor der Ohrenheilkunde und Direktor der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke ernannt.

⊙ **Wilhelm Raabe-Feier in Braunschweig.** Braunschweig wird den hundertsten Geburtstag Wilhelm Raabes am 8. September mit einer großen Feier begehen, deren vorläufiges Programm jetzt festgelegt wurde. Die Veranstaltungen werden sich über die Tage vom 6.—9. September erstrecken und am Jahrestage mit der Denkmalsweihe in Braunschweig ihren Höhepunkt finden. Nach der Hauptversammlung der Raabe-Gesellschaft am 6. September findet ein offizieller Begrüßungsabend im Wolfenbüttler Theater statt. Zur Aufführung gelangt Ernst Prohls „Die Gänse von Bützow". Am 7. September ist eine Feier im Altstadt-Rathause zu Braunschweig vorgesehen, bei der Prof. Naumann die Festrede halten wird. Am Nachmittag wird das Raabe-Haus feierlich eröffnet werden. Ein Festakt im Landestheater wird die Aufführung der Meistersinger-Ouverture sowie Prosa- und Gedichtvorträge aus Raabes Werken, Raabe-Lieder und eine Raabe-Komposition von Paul Graener bringen. Der 8. September wird mit einer Feier am Grabe des Dichters eingeleitet. Dr. Spiero wird die mit einer Kranzniederlegung verbundene Gedächtnisrede halten. Nach einer Besichtigung von Raabes Wohnung, in der voraussichtlich eine kleine Schau von Zeichnungen Wilhelm Raabes zu sehen sein wird, beginnt um 4 Uhr nachmittags die Denkmalsweihe mit einer Ansprache von Dr. Abitz-Schulze und Gesängen verschiedener Chöre. Am 9. September folgen dann die Feierlichkeiten in Eschershausen, dem Geburtsort des Dichters, wo ebenfalls ein Raabe-Denkmal geweiht werden soll.

MARCHIVUM

Schlußprüfung

der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Käfertal-Wohlgelegen

Es ist ein Verdienst des Kolonnenführers der Freiwilligen Sanitätskolonne, Herrn Hagedorn, der im Zivilberuf Feuerwehrhauptmann bei der Firma Brown, Boveri u. Co. ist, daß die gesamte Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Herr Hagedorn hat Lehrgänge für werdende Sanitäter und Sanitäterinnen eingerichtet, die jeweils ein Jahr dauern. Die Schlußprüfung des letzten Lehrganges, an der etwa 35 Prüflinge teilnahmen, fand in einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung am letzten Sonntag nachmittag im Saale der Turngemeinde Käfertal statt. Anwesend waren die Herren Dr. Wegerle in Vertretung des Kreis-Kolonnenvorsitzenden Dr. Sauer, Dr. Gruse und Dr. Bläser, Polizeihauptmann Ziegler, verschiedene Herren von der Leitung der Firma Brown, Boveri u. Co., verschiedene Vertreterinnen der Frauenvereine vom Roten Kreuz, die Feuerwehrmannschaft von Käfertal und die Brudervereine aus Mannheim, Wallstadt, Viernheim, Neckarau, Feudenheim, Sandhofen, Waldhof, Ladenburg, Ilvesheim und Seckenheim. Herr Hagedorn sprach allen Anwesenden in seiner Begrüßungsansprache seinen herzlichen Dank für ihr Erscheinen aus.

Dann begann die Prüfung. Die Prüflinge waren erstaunlich informiert über alles, was ein Sanitäter wissen soll, z. B. bei Verstauchungen, Verrenkungen, Quetschungen, Knochenbrüchen, epileptischen Anfällen, Vergiftungen und Schlaganfällen. Es wurden die Wiederbelebungsversuche bei Ertrinkenden, Erfrierenden, bei Gasvergiftungen, elektrischen Unfällen usf. erläutert. Solche Versuche wurden auch praktisch vorgeführt, ebenso alle Arten von Verbänden. Jeder Zuhörer wird sich unbedenklich diesen Sanitätern anvertrauen, so geschickt zeigte sich jeder einzelne. Dr. Wegerle hielt in seiner Kritik mit dem Dank nicht zurück. Er zollte der Veranstaltung allerhöchste Anerkennung und bezeichnete die Ausbildung als außerordentlich gründlich. Er warnte alle Prüflinge, in der Behandlung zu weit zu gehen. Sie sollten Sanitäter sein, also erste Hilfe leisten und keine Kurpfuscherei treiben.

Am Schluß hielt der Kolonnenführer Hagedorn noch einen interessanten Vortrag über Gas, Gasgefahr und Gasschutz. Gasunfälle seien in der Jetztzeit genau so häufig wie Brände und schwere Verkehrsunfälle. Die besonders gefährlichen Kohlenoxydgase seien häufig auch in Garagen anzutreffen. Gefährlich seien ferner die Ammoniakgase, die Blausäure, das Salpetergas, Phosgengas usf. Als Gasschutzgeräte habe man die Filter-, die Frischluft- und die Sauerstoffgeräte. Die Letzteren seien wohl die besten, da sie den größten Aktionsradius besitzen. Der zweite Kolonnenführer Klingert würdigte die Verdienste, die sich der erste Führer Hagedorn um den Verein erworben hat. R. B.

*

* **Silbernes Jubiläum.** Zu den Jubilaren der Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., gesellt sich heute der Einkassierer Georg Bitsch aus Ilvesheim. Der Jubilar trat im April 1906 als Setzerlehrling in unsere Firma ein. Nach Beendigung der Lehrzeit war er bis zur Einberufung zu den Fahnen im August 1914 als Gehilfe tätig. Eine Lähmung des linken Armes infolge einer schweren Verwundung veranlaßte im Oktober 1918 die Entlassung aus dem Militärdienst. Seitdem ist er bei uns gewissenhaft und fleißig als Einkassierer tätig. Wir wünschen, daß Herrn Bitsch ein noch recht langes Wirken im Dienste unserer Firma beschieden sein möge.

* **Verkehrskontrolle.** Bei einer am Samstag nachmittag vorgenommenen Verkehrskontrolle mußten 38 Fahrzeuge beanstandet werden.

* **Wieder ein Kind verbrüht.** Am Samstag ist in Käfertal ein 5 Jahre altes Mädchen in der elterlichen Waschküche in einen mit heißem Wasser am Boden stehenden Topf gefallen und hat sich derart schwer verbrüht, daß es lebensgefährlich verletzt in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

* **Zwei Motorradfahrer erheblich verletzt.** Auf der Luzenbergstraße wurde gestern nachmittag ein 18 Jahre alter Motorradfahrer von dem einen Straßenbahnzug der Linie 3 erfaßt und geschleift. Ein auf dem Soziussitz mitfahrender 16 Jahre alter Kaufmannslehrling fiel dabei zu Boden. Beide trugen erhebliche Verletzungen davon, die ihre Verbringung nach dem Krankenhaus notwendig machten.

* **Radfahrer rennt gegen ein Auto.** Ein 21 Jahre alter Radfahrer fuhr am Samstag nachmittag auf der Neckarauerstraße gegen einen Personenkraftwagen. Durch den Anprall wurde er über den Kühler des Autos geschleudert, wobei er mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe schlug. In bewußtlosem Zustande wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus verbracht.

Familienchronik

* **30 Jahre bei Altschüler.** Am heutigen Tage ist Herr Karl Wütherich 30 Jahre in dem bekannten Schuhwarenhaus A. Altschüler GmbH. in der Zentrale Mannheim als kaufmännischer Beamter tätig. Herr Wütherich steht schon eine lange Reihe von Jahren verantwortlich dem umfangreichen Zentrallager vor. Es ist seine vornehmliche Aufgabe, die etwa 40 eigenen Verkaufsstellen der Firma A. Altschüler GmbH., die an allen größeren Plätzen Süddeutschlands unterhalten werden, mit Waren zu versorgen. Gewiß eine verantwortungsvolle Tätigkeit, die Herr Wütherich mit immer gleich bleibendem Eifer und mit größter Gewissenhaftigkeit ausübt. Bei dieser Gelegenheit verdient bekannt zu werden, daß bei der Firma A. Altschüler GmbH. nun schon fünf Jubilare tätig sind, die länger als 25 Jahre ihre Dienste der Firma widmen.

Matthäus Winders Ehrentag

Jubiläumskonzert der Männergesangvereine Eintracht-Mannheim, Arbeiter-Bildungsverein Mannheim und Flora-Viernheim

Die stattliche Sängerschar, die am Podium des Musensaales sich versammelt hatte, gehorchte den Winken des Dirigenten-Veteranen Matth. Winder, der seit 50 Jahren seine Tätigkeit der Chordirektion gewidmet hat und an der Spitze dreier Vereine, mit denen er durch besonders lange und innige Wirksamkeit verbunden ist, Zeugnis seiner ungebrochenen Arbeitskraft gab. Was der rüstige Greis im Verlauf eines halben Jahrhunderts für die Chorgesangsbewegung geleistet hat, ist bereits in unserem Blatte eingehend gewürdigt worden und fand im anschließenden Festakt erhebenden Ausdruck, so daß wir uns ausschließlich der Besprechung des Festkonzertes widmen können.

Das Festprogramm

wandte sich im ersten Teil Meistern zu, die die Männerchorkomposition mit bedeutsamen Werken bereichert haben, obwohl der Schwerpunkt ihres Schaffens auf anderen Gebieten liegt. Zunächst kam der von den meisten Männerchören viel zu wenig beachtete Anton Bruckner mit seiner erhebenden „Trösterin Musik" zu Wort, wobei sich in anerkennenswerter Weise für die Orgelbegleitung Musikdirektor Gaber zur Verfügung gestellt hatte. Schubert folgte mit dem reizenden, melodieseligen „Frühlingsgesang", worauf der Chor „Hoch empor" von Franz Curti zum unbegleiteten Gesang überleitete. Brahms war vertreten mit der (uns als Frauenchor vertrauten) „Barkarole" und dem geschickt gesetzten Wiegenlied. Mit dem Jägerchor von Kreutzer griff der Jubilar auf die ersten Stadien seiner Tätigkeit als Chorleiter zurück und gedachte mit einer Bearbeitung von Erwin Lendvai auch der Gegenwart.

Der ad hoc aus drei Gesangvereinen zusammengeschweißte Gesamtchor gehorchte mit staunenswerter Präzision allen Wünschen seines Leiters und ließ an der subtilen Ausarbeitung nicht nur das Ergebnis sorgfältigster Vorarbeiten erkennen, die in ungezählten Proben den Boden vorbereiten half, sondern überzeugte auch von der besonderen Liebe, mit der sich Winder seinem erhebenden, aber nicht immer leichten Berufe als Chorleiter widmet. Abgesehen von der genauen Aussprache befriedigte das Hervorheben melodisch wichtiger Stimmen sowie die liebevolle chortechnische Ausarbeitung auch die strengsten Ansprüche.

Zur Ausgestaltung der Vortragsfolge trug eine junge Mannheimer Quartett-Vereinigung bei, die zum Teil in neuer Besetzung sich dem Publikum vorstellte. Ihre „alte Garde" wurde durch die Brüder Ludwig (1. Violine) und Heinrich Garnier (Bratsche) repräsentiert, die beide als tüchtige Musiker bekannt, der Vereinigung Namen und rhythmischen Rückhalt verliehen. Wir hörten zunächst ein reizendes spielseliges Quartett von Dittersdorf in technisch befriedigender Ausführung, im zweiten Teil ein von Heinrich Garnier aus bekannten klassischen Weisen gewundenes „Melodiensträußchen", dem als Zugaben zwei duftige Stücke von Komzák folgten. Der Primarius, Ludwig Garnier, stellte sich mit der rassig gespielten Ballett-Szene von Bériot als warmblütig empfindender tüchtiger Geiger vor. Die Klavierbegleitung hatte Frau Winder-Hornung inne, die sich ihrer Aufgabe geschickt und diskret entledigte.

An das Fest-Konzert schloß sich der erhebende

Festakt

den Prof. Schäfenacker einleitete, der auf die Bedeutung des Tages hinwies und die anwesenden Festgäste begrüßte: Rechtsanwalt Dr. Metzger (Freiburg), Prof. Brehm für die Stadtverwaltung, Hauptlehrer Hügel, und Rektor Mayr (Viernheim). Die glanzvolle Festrede hielt Herr Hauptlehrer Hügel, der zunächst darauf hinwies, wie sehr unserer zerrissenen Zeit, in der Egoismus und Materialismus sich nur zu sehr in den Vordergrund drängen, Männer not tuen, die unentwegt das Banner des Idealismus hochhalten, wie der Jubilar, der schon seit seiner ersten Anstellung als Junglehrer in Singen im Jahre 1881 sich der Dirigententätigkeit widmete. Herr Hügel würdigte ferner die unermüdliche Arbeitskraft, die Begeisterung, das ruhige Wesen, Vorzüge, die dazu beitrugen, den Jubilar mit seinen Vereinen immer inniger verwachsen zu lassen, deren einen, die „Eintracht" er schon seit 40 Jahren leitet, während der Arbeiter-Bildungsverein 20 Jahre unter seiner Leitung steht. Im Auftrag des Badischen Sängerbundes sprach Rechtsanwalt Dr. Metzger (Freiburg), der die Besonderheit des Festtages nach anderer Hinsicht beleuchtete. Anknüpfend an die in letzter Zeit stattgefundenen Feierlichkeiten langjähriger Vereinstätigkeit ging Dr. Metzger davon aus, daß im Badischen Sängerbund wiederholt Gesangvereine die Feier ihres 50jährigen Bestandes begangen hätten. Auch seien Fälle zu verzeichnen, wo ein Sänger sich seiner 50jährigen aktiven Mitgliedschaft rühmen durfte. Daß aber ein Dirigent auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit zurückblicken könne und diese noch heute ausübe, sei ein einzig dastehender Fall, der mit der goldenen Ehrennadel des Badischen Sängerbundes ausgezeichnet würde. Außerdem überreichte Herr Hügel einen Ehrenbrief und verkündete gleichzeitig den Beschluß des Bad. Sängerbundes, die Ehrenplakette, die sonst nur für 60jährige aktive Wirksamkeit verliehen wird, dem Jubilar, zu seinem Ehrentag zu überreichen.

In humorvollen Worten dankte der Gefeierte sichtlich gerührt für die ihm erwiesenen Ehrungen und frischte Erinnerungen aus seiner Laufbahn auf. die für seine sängerische Entwicklung — wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß Herr Winder auch über eine schöne Tenorstimme verfügt — wichtig waren. Weiterhin sprachen Glückwünsche aus Herr Honeck für die Mannheimer Sänger-Vereinigung, dann Prof. Schäfenacker namens des Arbeiter-Bildungsvereines, der eine goldene Uhr überreichte, ferner der Ehrenvorsitzende Herr Frank, der einen Blumenkorb übergab. Namens der „Eintracht" sprach Herr Ehrenkorn.

Für die allgemeine Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der Jubilar in weitesten Sängerkreisen erfreut, zeugte auch die große Zahl der Gesangvereine, die den Festakt mit Gesangsvorträgen verschönten. Es waren dies der Gesangverein „Liederpalme", Männergesangverein „Frohsinn", Kathol. Männergesangverein „Fidelitas" Schwetzingerstadt, Benzscher Männerchor, „Eisenbahner-Gesangverein", „Flora-Quartett" in Vertretung des Männergesangvereins „Flora", „Mannheimer Singverein", Gesangverein „Sänger-Einheit", „Arion", Isenmannscher Männerchor und die „Sängerrunde". Damit hatte der Festakt einen glanzvollen Abschluß gefunden. Dr. Ch.

25 Jahre Lutherkirche in Mannheim

Ein Jubiläum der Neckarstadtgemeinde

Auch Gotteshäuser haben ihre Geschichte — es ist die Geschichte von Menschen, die denkend und kämpfend zu ihrer Kirche stehen, weil sie ihr das beste verdanken. Dazu bekennen sich Tausende auch in der Neckarstadt. Das bewies die Jubiläumsfeier, die gestern der Lutherkirche galt. Es sind 25 Jahre her, daß diese Kirche ihrer Bestimmung übergeben wurde. Da wollte der Sprengelrat von einer besonderen Feier nicht absehen. Er verzichtete freilich auf ein Jubiläum von profanem Gepräge. So war das Feiern ein rein kirchlich-ernstes, ein Sinnen und Besinnen für all die vielen, die daran teilgenommen haben.

Um einen Festgottesdienst gruppierte sich das Ganze.

Voranging in den Morgenstunden des Tages feierliches Glockengeläute, an das sich festliche Weisen des Posaunenchores anschlossen. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Frantzmann. Er zeichnete in eindringlichen, gegenwartsgemäßen Ausführungen das Ideal einer lebendigen christlichen Gemeinde. Ja, all unsere Zeit ist ein Schrei nach Ewigkeit — wann geben wir das zu und handeln darnach? Die Wirkung der Worte vertiefte die klangschönen und von kirchlicher Beseelung zeugenden Darbietungen des Kirchenchors unter Leitung des trefflichen Dirigenten, Hauptlehrer Leonhardt. Ihn ehrte denn auch, wie mitgeteilt, die Kirchenregierung aus Anlaß des Kirchenjubiläums mit der Verleihung des Titels eines Kirchenmusikdirektors. Wir gratulieren von Herzen und freuen uns für ihn und seinen Chor. Kirchengemäßes Singen — nicht alle Chöre, die bei Gottesdiensten mitwirken, wissen, was das ist.

Auf den Festgottesdienst folgte ein gleichfalls stark besuchter

Festakt.

Hier grüßten die Vertreter der Behörde und Gesamtgemeinde. Im Namen der Kirchenregierung sprach Landeskirchenrat Bender von hier. Anknüpfend an Gemeindegeschichtliches überbrachte er Segenswünsche für das Gotteshaus, das sein soll ein Zeuge des lebendigen Gottes in der Wirrnis der Zeit, und Wünsche für die Prediger und Diener der Kirche, daß ihre Arbeit Frucht schaffe für Gottes Reich, Wünsche auch für die Gemeinde, die ein Vorposten sein soll für die Gesamtgemeinde, die umtobt sei von Geschrei und Leid einer kranken, aus den Fugen geratenen Welt, der nichts so sehr fehle als Heimkehr zum Heiland der Seelen, dem Erretter von Sünde und Tod. Für den Kirchenbezirk grüßte Dekan Kirchenrat Maler. Die Lutherkirchengemeinde soll wissen, daß sie nicht allein stehe. Wir gehören mehr als je zusammen, stehend unter gemeinsamen Nöten und tragend die Verantwortung gemeinsamer Aufgaben. Es gelte in der Gegenwart sich besinnen auf die geistigen Fundamente der Vergangenheit und treu zu sein gegenüber dem Erbe der Väter. So nur besitzen wir das Ueberkommene und wachsen in der Gnade. Nicht zagen und verzagen, sondern kämpfen ist unser Los, damit wir stützen das Schwache und fördern was begonnen und uns aufgetragen ist.

Im Namen der Gesamtgemeinde sprach Stadtpfarrer Dr. Hoff. Die Lutherkirche war das erste Gotteshaus in den Außengemeinden. Unsere Stadt wuchs und dehnte sich aus. Häuserreihen und Fabriken allein tun es nicht. Darum durften die Kirchtürme nicht fehlen. So grüßt denn die Lutherkirche hinüber in die Stadt. Sie gemahnt an den, dessen Standbild erhaben steht am Rhein — Martin Luther. Er ist für unsere Kirche das, was für unsere Ströme die Quellen und Bäche sind. Des Ursprungs gedenken und selber Quellen werden wollen für Haus und Familie, Gemeinde und Volk, das sei Forderung des Tags. Dann handeln wir im Interesse dessen, der nicht nur für sich das Wort gesprochen hat: Ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Hierauf gab Stadtpfarrer Dr. Lehmann einen Ueberblick über Werden und Wachsen der Luthergemeinde. Er gedachte der Gäste, die einst vor 25 Jahren der Einweihung des Gotteshauses anwohnten, überbrachte die Grüße früherer Pfarrer der Gemeinde und vergaß die Wünsche nicht, die ein Schiffer aus Rotterdam übersandt hatte, der seit Jahren, so oft er in Mannheim anlegte, dankbar das Gotteshaus besuchte. Des weiteren sprach der Redner von der Entstehung der drei Gemeinden, ihren Sondergründungen und Organisationen. Dabei sei es aber nicht geblieben. Einheitsbestrebungen machten sich geltend, deren Tendenzen stark genug waren, so daß fast alle Institutionen und Organisationen der drei Einzelgemeinden aufgingen in einheitlichen Gründungen und Bildungen einer Lutherkirchengemeinde. Zum eisernen Bestand dieser Einheitsgemeinde gehören besonders die Weihnachtsbasare, ohne die es nicht möglich wäre, den karitativen Anforderungen auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Auch die alljährlichen winterlichen Gemeindeabende, ferner der sommerliche Ausflug hätten sich eingebürgert. Ein großes Geschehnis und Erlebnis war die Glockenweihe 1922. An sie erinnert das tägliche Abendläuten. Aber was auch geschehen, sei nur der Anfang von Neuem. Es gelte weiterzubauen zum Segen des Ganzen.

Es folgte die Deklamation des Gerokschen Luthergedichtes durch Frl. Zimmer, worauf die ganze Morgenfeier mit Gemeindegesang beschlossen wurde. Noch sei erwähnt, daß Kirchenchor und Posaunenchor auch zur Ausgestaltung des Festaktes wirkungsvoll beitrugen. Dr. B.

Veranstaltungen

Gesellschafts-Sonder-Abend im Palast-Hotel

In den schönen Festsälen des Palast-Hotels Mannheimer Hof fand am Samstag ein sehr gut besuchter Gesellschafts-Sonder-Abend statt. Die Arrangements hatte Regisseur Ph. Brims getroffen. Besonders hoch muß ihm angerechnet werden, daß er das vorzügliche Tanzorchester nur aus Mannheimer Musikern zusammengestellt hatte, die unter dem Kapellmeister Petry unermüdlich tätig waren. Emtos Sincopators nennt sich die Kapelle, die eine hervorragende Jazzschau bot. Besonders gefiel ein Saxophon-Solo. Aber auch die Carmen-Jazzbearbeitung konnte sich hören lassen. Kurz nach 10 Uhr zeigte Tanzmeister J. Stündebeek drei Tänze in höchster Vollendung. Seine Partnerin war Fräulein Else Schoenfeld, die sich ihm gut anzupassen wußte. Als erstes tanzten sie einen English Walz, dann einen Tango und da capo einen Slowfox. Der Abend nahm einen sehr harmonischen Verlauf. Man sah viele elegante Toiletten. X

Ludwigshafener Marktbericht

Von weitem machte heute der Ludwigshafener Wochenmarkt den Eindruck einer Messe. Ueberall standen Zucker- und Waffelbuden, Verkaufsstände für Stoffe und die billigen Jakobs mit Spitzen, Rasierklingen usf. Der eigentliche Markt mußte etwas zusammenrücken. Es ging auch, da der Platz groß genug für zwei solcher Veranstaltungen ist. Immer wieder drängt sich die Empfindung auf: Warum kann Mannheim nicht so einen Marktplatz haben? Wenn man durch die Gemüsestände geht, spürt man das werdende Leben draußen in der freien Natur. Frische Radieschen und Rettiche leuchten in ihren bunten Farben. An Lauch und Petersilie haftet noch ein frischer Erdgeruch. Erbsen in Schoten, das Pfund für 50 Pfennig, kommen aus Südfrankreich. Gurken, das Stück für 70 Pfg., liefern deutsche Treibhäuser. Kopfsalat, auch Kastenware, wurde mit 30 Pfg. angeboten. Wirsing und Rotkraut werden rar und sind deshalb mit 28 und 30 Pfg. etwas teurer. Weißkohl hält sich noch auf 15 und 18 Pfg. Spinat schlägt noch mehr ab. Er kostete heute nur 18 Pfg. das Pfund. Feldsalat hat wohl mit 15 Pfg. das Viertel den tiefsten Stand erreicht. Blumenkohl mußte mit 50 bis 90 Pfg. und Meerrettich mit 10 bis 60 Pfg. bezahlt werden. Es war auch schon Rhabarber, das Pfund für 35 Pfg., zu sehen.

An den Obstständen waren noch keine Veränderungen zu sehen. Höchstens daß Trauben aus dem Auslande als Neuheit registriert werden. Das Pfund mußte mit 80 Pfg. bezahlt werden. Aepfel werden wie seither mit 40 bis 55 Pfg. und Orangen für 25 bis 35 Pfg. angeboten. Die Eier sind mit 7 bis 11 Pfg. im Preise fest. Für lebendes Geflügel wurden die bisherigen Preise verlangt. X

Kommunale Chronik

Kreis- und Bezirksratswahl in Reilingen

* **Reilingen,** 19. April. Am heutigen Sonntag wurden hier die für ungültig erklärten Kreis- und Bezirksratswahlen von neuem vorgenommen. Das Ergebnis war folgendes: (Die Ziffern in Klammern sind das Ergebnis der Wahlen am 14. Sept. 1930) Zentrum 191 (281), Ev. Volksdienst 176 (237), Nationalsozialisten 175 (402), Sozialdemokraten 157 (193). Die restlichen Stimmen entfielen auf Staatspartei, Volkspartei, Mittelstandspartei, Deutschnationale, Christlich-Soziale, Volksrechtspartei, Mietergruppe und Kommunisten. Von 1782 Stimmberechtigten haben 742 abgestimmt. Davon waren bei der Bezirksratswahl 731 und bei der Kreisratswahl 736 gültig.

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, lästigen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und -eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Loserwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt, sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Chlorodont-Zahnpaste Tube 54 Pf. und 90 Pf. Chlorodont-Zahnbürsten 1 Mark, für Kinder 60 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1 Mark und 2 Mark

MARCHIVUM

Für Versorgung der Kriegsopfer

1. Badischer Gautag des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener

Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, hat der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener kürzlich seinen ersten Gautag in Schwetzingen abgehalten. In der Stadt merkte man am äußerlichen Betrieb, daß etwas vorging. Am Bahnhof und in den Schloßplanken waren Transparente aufgestellt und im Schloßgarten und in den Straßen des Städtchens herrschte schon am frühen Nachmittag ein reger Verkehr.

Am Vorabend hatten sich im Zirkelsaal des Schlosses etwa 500 Freunde und Mitglieder des Reichsverbandes mit ihren Familienangehörigen mit den bereits eingetroffenen auswärtigen Gästen zu einem

Begrüßungsabend

eingefunden, den die Ortsgruppe Schwetzingen veranstaltet hatte. Unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins, der Arbeiter-Turner und ganz besonders des Herrn Rey (Pfälzer Mundart), der Geschwister Stork und der Lautensängerin Frau Else Wagner, hatte die Ortsgruppe ein wirklich reichhaltiges, unterhaltendes und ansprechendes, auf beachtlicher Stufe stehendes Programm abgewickelt.

Schon um 9 Uhr traten am Sonntag die Delegierten aus dem Amtsbezirk Mannheim zu einer vorbereitenden Bezirkstagung zusammen. Um 11 Uhr wurde der Gautag durch den Verbandsvorsitzenden

Kamerad Lehmann-Berlin,

eröffnet. Etwa 100 Delegierte auf dem ganzen Land waren anwesend. Da es sich um eine konstituierende Tagung handelte, war in erster Linie Beschluß zu fassen über eine Gausatzung. Der von der Kommission vorgelegte Entwurf fand mit geringen Aenderungen Zustimmung. Nach dieser Satzung hat der Gau seinen Sitz in Mannheim. Er faßt die bis jetzt bestehenden 52 Ortsgruppen in Baden zusammen, um die Interessen seiner Mitglieder insbesondere gegenüber den Landesbehörden zu vertreten.

Ebenso reibungslos und harmonisch erfolgte auch die Wahl des Gesamtvorstandes. Dieser setzt sich aus dem geschäftsführenden Gauvorstand und dem erweiterten Gauausschuß zusammen. Dem ersteren gehört an als Vorsitzender: Kirschner-Mannheim, Schriftführer: Ostertag-Eberbach, Kassier: Merkel-Mannheim, Beisitzerin: Böhler-Mannheim, Beisitzer: Rapp-Heidelberg. Die Vorsitzenden der größeren Bezirksvereine zusammen mit dem geschäftsführenden Gauvorstand; während der erweiterte Gauausschuß sich folgendermaßen zusammensetzt: 2. Vorsitzender: Wilke-Lahr, 2. Schriftführer: Langloh-Kirrlach. 2. Kassier: Bukhardt-Ketsch.

Die von echtem kameradschaftlichen Geist getragenen Verhandlungen zeigten, daß die im Reichsverband zusammengeschlossenen Kriegsopfer die sie angehenden Fragen unter Ausscheidung jeglicher parteipolitischer und religiöser Gesichtspunkte behandeln. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den neugebildeten Gau Baden des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener konnte der Verhandlungsleiter die eindrucksvollen Vormittagsverhandlungen schließen.

Am Nachmittag

war der große Zirkelsaal des Schlosses wieder von etwa 500 Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen aus Schwetzingen und Umgebung zu einer öffentlichen Versammlung gefüllt. Der Bundesvorsitzende, Kamerad Lehmann, erstattete dabei ein Referat über „Die Kriegsopferversorgung in steter Abbaugefahr". Er zeigte hier ohne Rücksicht auf die Parteien und Regierungen an Hand der in den letzten Monaten erlebten Ereignissen, die großen Gefahren die der Versorgung für die Kriegsopfer drohen. Die zahlreiche Versammlung zollte dem Vortragenden stürmischen Beifall. Sie nahm eine Entschließung an, die sich gegen diese Gefahren und insbesondere an die Parlamente und Regierungen der Länder und des Reichs richtet! Der Reichsverband hat mit seinem ersten Gautag in Baden einen glänzenden Aufschwung genommen. Es bleibt zu wünschen und zu hoffen, daß im Interesse der Kriegsopfer der Bewegung weitere Fortschritte beschieden sein mögen.

Schöffengericht Mannheim

Ein renitenter Bursche

Der 29 Jahre alte Kellner Max Hugo Clauß wurde am 25. 2. d. J. von dem Schöffengericht wegen Zuhälterei zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Wie ihn nach Schluß der Verhandlung der diensttuende Beamte wieder ins Gefängnis zurückführen wollte, drängten sich gleich an der Tür seine Braut, sein Vater und sonstige Angehörige zwischen den Beamten und den Sträfling. Der Beamte suchte nun pflichtgemäß, vielleicht auch etwas übereifrig, den Knäuel zu lösen und die Braut abzuwehren, die am Halse des Angeklagten hing. In diesem Augenblick trat Cl. den Beamten in den Unterleib, sodaß der Beamte vor Schmerzen an die Wand taumelte. Andere Beamte eilten zu Hilfe. Cl. lag nun mit samt seiner Braut am Boden und markierte einen Anfall, schlug und trat wie ein Besessener um sich, bis man ihn mit aller Gewalt in die Zelle brachte. In der Verhandlung wollte Cl. überhaupt nichts mehr wissen. Er behauptet mit Unschuldsmiene einen seiner Herzanfälle gehabt zu haben.

Der Staatsanwalt läßt sich jedoch dadurch nicht irritieren, zumal die Treffsicherheit des Trittes sehr deutlich von Ueberlegung der Handlung zeugte und beantragt eine Strafe von 2 Monaten Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Weindel, legt in seiner Verteidigung nahe, daß man sich doch auch in die Seele der Verbrecher hineindenken müsse, die eine starke Nervenprobe während der stundenlangen Gerichtsverhandlungen zu bestehen habe, was den Angeklagten zu Tränen rührte. Dabei stützt sich der Verteidiger auf das Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Gößmann, der den Angeklagten zwar als einen intelligenten und anständigen, aber sehr leicht erregbaren Menschen mit außerordentlich anormaler Herztätigkeit schildert und bittet um Strafmilderung.

Das Gericht unter dem Vorsitz des Gerichtsassessors Dr. Schmitt verhängte über Cl. fünf Wochen Gefängnis mit der Begründung, daß der Beamte 14 Tage dienstunfähig gewesen sei und man die Leute wie Cl., der durch seine zehn Vorstrafen kein Gerichtsunkundiger sei, für derartige „Anfälle" exemplarisch bestrafen müsse.

Gemeindeklatsch von Schriesheim

Vier Nationalsozialisten angeklagt

In der heutigen a. o. Sitzung des Schöffengerichts Mannheim unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Schmitt, mußten vier Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei in Schriesheim wegen Beamtenbeleidigung im Anklageraum Platz nehmen. Die Zuhörerschaft bestand fast ausschließlich aus Einwohnern von Schriesheim. 29 Zeugen waren zu der Sitzung geladen.

Die Beleidigungen zirkulieren schon sehr lange. Sie stützen sich u. a. auf einen Prozeß, der bereits am 15. Januar 1927 vor dem hiesigen Amtsgericht sich abspielte. Von da ab wurde Bürgermeister Rufer des Meineids, der Untreue und der Lügenhaftigkeit von einigen Personen bezichtigt. Wer nun Bürgermeister Rufer kennt, weiß, daß er nur das Wohl der Gemeinde bezweckt und ihm nicht die geringsten Verfehlungen nachzuweisen sind. Der Bürgermeister sah sich, als die Beleidigungen nicht nachließen, schon im Interesse seiner Stellung veranlaßt, gegen die Beschimpfungen Stellung zu nehmen und Strafantrag zu stellen.

Wegen Beamtenbeleidigung hatten sich infolgedessen zu verantworten der am 10. Januar 1886 zu Schriesheim geborene verheiratete Steinbrucharbeiter Georg Horn, der am 6. 7. 1904 geborene ledige Spengler Georg Sommer, der am 27. 8. 1911 geborene ledige Maler Franz Piva und der am 14. 7. 1880 zu Reichartshausen geborene verheiratete Eisenbahnassistent Karl Engelhardt. Von den vier Angeklagten gab einer die Beleidigung zu, die andern wollen nach bewährten Vorbildern unschuldig sein.

Die Zeugeneinvernahme gestaltete sich, namentlich bei den Frauen, sehr schwierig. Sie wollen die Sache „vergesse hawe" oder „nix mehr wisse". Da half alle Drohung des ganz energisch in diesen schmutzigen Dorfklatsch und «Tratsch hineinfahrenden Vorsitzenden nichts. Man merkte die Zurückhaltung der Frauen, die, vielleicht selbst in die Weitergabe der Beleidigungen verstrickt, sehr vorsichtig mit ihren Aussagen waren. Einer der Zeugen, der schon in seinem Aeußeren einen sehr verwahrlosten Eindruck machte, hat im Gegensatz zu seinen früheren Aussagen heute ebenfalls wieder alles vergessen. Er soll zeitweise geisteskrank sein, wußte nicht, um was es sich handelt und konnte nicht einmal sein Alter angeben. Es gehört eine große Geduld und Langmut dazu, Vorsitzender zu sein.

In der Verhandlung kam dann noch der Fall zur Sprache, wo ein Forstwart einer Frau K. zu nahe getreten sein soll. Eingehend hierüber vernommen, behauptet die Frau, von einem solchen Vorkommnis nichts zu wissen. Sie könne sich gar nicht mehr erinnern. Darauf wird der Forstwart nochmals aufgerufen und verweigert zum Erstaunen der Beteiligten die Aussage. Die Frau wird darauf nochmals über den Vorfall verhört; sie bleibt aber bei ihrer Aussage, daß sie von einem solchen Fall nichts wisse.

Kurz vor 1 Uhr beginnt die Mittagspause. In der Nachmittagsverhandlung wurde in der Zeugeneinvernahme weiter gefahren.

Der Prozeß gegen Kürten

* Düsseldorf, 20. April.

Im Kürten-Prozeß wurde heute vormittag die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Untersuchungsrichter referierte ausführlich über die Geständnisse Kürtens. Einleitend ließ er sich über die Psychologie des Angeklagten aus, der mit größter Offenheit in der Hauptverhandlung ein bis in die Einzelheiten gehendes Geständnis abgelegt habe. Kürten habe ein höchst

eigenartiges Doppelleben

geführt. Von Interesse sei, daß er das ursprüngliche Geständnis seiner Verbrechen am 24. Juni, als er seiner Frau gegenübergestellt wurde, widerrief. Er wiederholte auch vor dem Untersuchungsrichter, daß er nicht der Mörder sei. Zwei Monate lang bestritt er alle Morde. Es folgte eine Zeit harten Ringens mit Kürten, der eine weit über seine Bildung hinausgehende Intelligenz an den Tag legte.

Im August kam es endlich zu einem neuen Geständnis. Die Ueberlegung gab Kürten bis auf den Fall Klein (1913) zu. Später wollte er dies Geständnis einschränken. Er versuchte auch, sich durch Uebertreibungen den Schutz des § 51 zu sichern. Die Frage der Verteidiger, ob auch ohne ein Geständnis eine Ueberführung Kürtens möglich gewesen wäre, bejaht der Zeuge mit der Einschränkung, daß der Beweis in einzelnen Fällen vielleicht nicht restlos hätte erbracht werden können.

Gerichtsrat Dr. Koch erklärte hierauf, er habe mit Kürten auf dem Polizeipräsidium eine Unterredung gehabt, in der der Angeklagte ausführte, daß die Sachverständigen sich seinetwegen nicht zu bemühen brauchten. Er habe die freie Willensbestimmung wie jeder andere gehabt. Bei der

Vollstreckung des Todesurteils werde er mit keiner Wimper zucken.

Eine Zeugin, Frau Gundlack, erklärt, daß Kürten ihre Mutter und auch sie selbst oft bedroht und geängstigt habe. „Er war mit 16 Jahren schon so, wie er heute ist." Ein Vorarbeiter aus der Firma, wo Kürten während der Mordtaten angestellt war, sagt, daß Kürten ziemlich träge war und oft geistesabwesend zu sein schien.

Dann werden einige Zeugen über die nicht zur Anklage stehenden Fälle vernommen. Dabei beantragt der Staatsanwalt den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Er erkennt die einwandfreie Berichterstattung der Presse an und ist damit einverstanden, daß alle Pressevertreter den Verhandlungen beiwohnen. Dementsprechend beschließt der Gerichtshof.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Dienstag, 21. April

Fortdauer der unbeständigen Witterung, zeitweise Regen (höhere Lagen Schnee) bei schwachen Winden aus wechselnder Richtung. Etwas milder.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Höchste Temp.	Tiefste Temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	6	10	4	SO	leicht	halbbedeckt
Königstuhl	568	758,7	3	7	4	SO	leicht	bedeckt
Karlsruhe	120	753,8	5	12	3	SO	"	heiter
Bad.-Bad.	213	758,2	3	12	−1	SW	"	bedeckt
Villingen	712	757,5	−2	8	−3	S	"	Nebel
St. Blasien	780	—	−2	5	−3	O	"	wolkenlos
Badenweil.	422	754,7	2	9	0	W	"	
Feldbg. Hof	1275	637,2	−6	−1	−6	SO	mäßig	heiter
Bad. Dürrh.	701	—	−2	6	−4	SO	leicht	Nebel

Die von Nordwesten herangezogene Zyklone ist über dem Festland stationär geworden und hat sich in den beiden letzten Tagen verflacht. Unter ihrem Einflusse ist das Wetter bei uns auch gestern sehr kühl und meist unbeständig geblieben. Zeitweilig fielen leichtere Regenschauer (im Gebirge Schnee). Der nördliche Teil der Rheinebene behielt tagsüber trockenes und zeitweise heiteres Wetter.

Die Zyklone ist jetzt in mehrere Teiltiefs zerfallen und hat Anschluß an eine über Süditalien liegende Zyklone erhalten, die nun von den über dem Festland liegenden Teiltiefs umkreist wird. Das heute früh bei uns herrschende heitere Wetter wird daher nicht von Dauer sein.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	13.	14.	17	18	20.
Basel	1,23	1,20	1,25	1,21	1,09
Schusterinsel	1,87	1,86	1,90	1,86	2,00
Kehl	3,30	3,38	3,31	3,34	3,35
Maxau	5,11	5,07	5,04	5,07	5,00
Mannheim	4,17	4,16	4,14	4,11	4,19
Caub	2,60	2,66	2,98	2,51	2,50
Köln	2,86	2,86	2,83	2,56	2,78

Neckar-Pegel	16	17.	18	20.
Mannheim	4,28	4,12	4,14	4,17
Jagstfeld	1,26	1,20	1,30	1,8[illegible]
Heilbronn	1,43	1,45	1,45	1,4[illegible]
Plochingen	0,66	0,64	0,63	0,6[illegible]

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Kurt Fischer – Feuilleton: Dr. Stefan Kayser – Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder – Sport u. Vermischtes: Willy Müller – Handelsteil: Kurt Ehmer – Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Um den Nagel auf den Kopf zu treffen
braucht man einen richtigen Hammer, zu jeder guten Arbeit das rechte Handwerkszeug. Und zum Waschen? Vor allem reine Seife! Am besten
Naumann's weiße Kernseife.
Sie ist mild und rein, schont Wäsche und Hände und ist durch ihre Schaum- und Reinigungskraft im Gebrauch billiger als seifenarme Waschmittel mit wäschezerfressenden, scharfen Zusätzen.

Das Wolfsrudel

COPYRIGHT GEORG MÜLLER VERLAG, MÜNCHEN

ROMAN VON JULIUS REGIS

24

Sie hielt die Hände auf dem Knie gefaltet und schaute auf sie nieder.

„Nicht? Wissen Sie, was Sie damit gesagt haben? Daß Sie Ihr Heim in Mama Davidsons Pension gar nicht kennen!" Sie sagte das ernst, mit einem leisen Vorwurf.

„Ich bin Ihnen auch immer dankbar, daß Sie mich hergebracht haben. Und was Mama Davidson betrifft, kann ich mich nicht über sie beklagen; sie ist erstaunlich."

Er sah, wie Leonis lange Augenbrauen sich bewegten und es leise um ihre Mundwinkel zuckte: „Sollten Sie sich vielleicht über die Art ihrer Unterhaltung gewundert haben? Ich kann Ihnen versichern, daß sie die aufrichtigste Seele der Welt ist."

„Das habe ich bemerkt, und ihr Interesse für die jungen Leute ist auf ihre Art (er hätte fast gesagt unbezahlbar, aber er besann sich) rührend. Ich habe oft daran gedacht, was sie wohl — früher gewesen sein mag?"

Leonie wandte sich zu ihm, stützte den Arm auf die Lehne und blickte ihm in die Augen.

„Wissen Sie, Mr. Block, daß männliche Ironie nicht immer das Rätsel einer Frau lösen kann? Mary Davidson hat nie im Leben eine schlechte Handlung begangen, sie könnte keiner Fliege etwas antun. Wenn eine Frau aus ganzem Herzen liebt, folgt sie dem Geliebten durch Gut und Böse, ohne sich einen Augenblick umzuschauen und ohne zu bereuen. Das hat Mama Davidson getan; wagen Sie, sie eine schlechte Frau zu nennen?"

„Nein, aber das Gesetz würde sie verurteilen."

„Ach, das Gesetz!" Leonie machte eine schmerzerfüllte Bewegung. „Was wissen die steinernen Gebote vom Herzen? Es haben unzählige Männer und Frauen im Gefängnis gesessen, die es als eine schwerere Sünde empfunden hätten, ihrer Tat auszuweichen, weil sie die Vollendung ihres Schicksals war! Haben Sie für die kein Verständnis?"

Ihr Blick brannte ihm dunkel entgegen, fragend und suchend. Verteidigte sie sich selbst? Er hörte aus dem warm überzeugten Ton ihrer Stimme noch etwas anderes heraus — ob es ein schleichender Zweifel war oder die Angst, unrecht zu haben?

„Doch, ich verstehe", antwortete er leise. „Müßte ich nicht der letzte sein, Mary Davidson zu verurteilen? Aber hat sie deswegen recht getan? Würde ein guter und gerechter Richter nicht zu ihr sagen: du hast dich von ihm herabziehen lassen, anstatt ihn emporzuziehen!"

„Dann müßte der Richter auch zu ihr sagen: dir ist vergeben, denn du hast viel geliebt!" rief das Mädchen aus. „Denn er wäre weder gut noch gerecht, wenn er die Schwäche einer Frau als Verbrechen verurteilte!"

Urban suchte nach Worten. Sie war so jählings aufgeflammt, daß er zögerte fortzufahren, denn hier konnte jedes unbewachte Wort tödlich verwunden. Ein unwiderstehlicher Drang trieb ihn, ihre Hand zu ergreifen, die so verführerisch nahe neben der seinigen lag.

„Leonie? Darf ich Sie so nennen, Leonie!" Die weichen Finger zitterten, blieben aber nachgiebig in seinen Händen liegen. „Leonie, das Leben ist nicht leicht. Pflichten, Traditionen und Vorurteile ketten die Menschen aneinander. Ich will nicht über Recht und Unrecht vom Standpunkte des Gesetzes reden. Aber man wird nicht frei dadurch, daß man die Kette zerbricht; das heißt nur, sich freiwillig ins Dunkle hinauszustürzen. Es heißt, seine Seele töten —"

Sie entzog ihm ihre Hand.

„Seele?" sagte sie. „Wieder so ein Wort?"

„Lassen wir das Wort das Beste in uns bedeuten", fuhr er eindringlich fort. „Haben wir recht, dies zu töten? Ich kann davon sprechen, denn ich habe das Schwerste durchgemacht! Und ich will Ihnen sagen, was das ist, Leonie — es ist die Einsamkeit!"

„Ich bin nicht einsam; habe ich nicht meine Freunde, — die auch Sie aufgenommen haben?"

Urban fühlte die Spitze, wenn auch der weichste Tonfall sie verbarg. Gefangen von seinen Worten, hatte sie ihm einen kurzen Augenblick nahe geschienen. Jetzt war sie wieder aus seinem Bereich, wie auf der anderen Seite einer Mauer. Er schwieg, das Mißlingen hatte ihn abgekühlt.

Niedergeschlagen starrte er auf die Straße hinunter. Croß Lane war im Sonnenschein beinah ebenso einförmig und öde, wie bei Laternenlicht. Ein gähnender Bäckerjunge ging vorüber, eine Katze sonnte sich vor einer Haustür, die aufs Haar der von Nr. 8 ähnelte. Urban mußte denken, was man wohl in diesen kleinen, schläfrigen Häusern sagen würde, wenn er das Fenster aufrisse und die Wahrheit über Mama Davidsons Pension hinausschrie.

Leonie hatte wieder angefangen vor sich hinzusummen; mit raschen Fingern ordnete sie an ihrer tadellosen Frisur.

„Sie sind so schweigsam geworden?" meinte sie lächelnd.

„Vielleicht habe ich schon zuviel gesagt", antwortete er leise. „Wollen Sie nicht glauben, daß ich als aufrichtiger Freund zu Ihnen spreche?" Er begegnete ihrem Blick und hielt ihn fest. In ihre Augen trat ein Ausdruck, der ihm neue Hoffnung gab — ein Schimmer von Unruhe, als ob sie sowohl fürchtete als wünschte, er möchte mehr sagen.

Aber gleichzeitig ging die Tür auf und Kegan trat ein.

„Wo ist Leon?"

„In der Werkstatt, glaube ich", erwiderte sie.

„Der Chef will ihn sprechen." Kegan wandte sich zu Urban. „Van der Moon ist zurückgekommen. Er wünscht Sie in einer Stunde zu sehen!"

X

Worin Wallion enttäuscht wird und Urban Block zur Klarheit kommt

1.

Charles Hobson, der davon träumte, durch die Wolfsrudelaffäre sein Blatt weltberühmt zu machen, benahm sich in diesen Tagen, als ob er einen Boxkampf zu arrangieren habe. Maurice Wallion hatte bereits höflich und bestimmt drei glänzende Angebote abgeschlagen, ganz zum London Courier überzugehen. Vorläufig teilte der Problemjäger Bruno Heys'gs Arbeitszimmer.

Am Dienstagmittag saßen sie jeder auf einer Seite des riesigen Schreibtisches und arbeiteten schweigend. Wallion war mit einem vertraulichen Bericht für den Dagskurir in Stockholm beschäftigt; Heysig schien von einem nach und nach reifenden Plan in Anspruch genommen zu sein, den er mit gerunzelter Stirn und schiefem Kopf Satz für Satz notierte.

Ein Bote kam hereingepoltert und legte Wallion ein Telegramm hin. Da er sah, daß es aus Kopenhagen war, riß der Problemjäger es hastig auf. Beim Lesen schnitt er ein Gesicht. „Keine Antwort!" entfuhr er den Boten.

Er lehnte sich zurück und sah mit einem sehr enttäuschten Gesicht zu Heysig hinüber.

„Heysig, unser Gehilfe in Kopenhagen ist mit seinem Auftrag ausgerutscht!"

„Was?" Heysig hob den Kopf. „Wieso?"

„Er ist kläglich entlassen worden. Der alte Fuchs Feilmacher hat ihn überrascht, als er dabei war, heimlich die Bücher durchzusehen." Wallion schlenderte das Telegramm über den Tisch und Heysigs Züge verdüsterten sich beim Lesen.

„Sehr angenehm! Eine Trumpfkarte ist also den Weg alles Irdischen gegangen! Wer war der Mann?"

„Ein Kopenhagener Journalist, ein alter Bekannter von mir. Sehr tüchtiger Mensch, das kann ich versichern!"

„Nun, es zeigt, daß unsere Widersacher noch tüchtiger sind."

Ob Charles Hobson die Ankunft des Telegramms beobachtet hatte, ist ungewiß, aber ehe Wallion und Heysig weitersprechen konnten, kam der Zeitungskönig wie im Vorbeigehen herein. Er bot aus seiner unerschöpflichen Brusttasche Zigarren an, sah sich neugierig um und wechselte einige Phrasen über das Wetter und Lloyd George. Plötzlich sah er Heysig durchbohrend an:

„Hören Sie, lieber Freund, sollten wir nicht mal wieder was für unsere Abonnenten tun?" Er grinste, als er Heysigs Gesicht ansah. „Ein kleiner, signierter Artikel, was?"

„Ja, Mr. Hobson." Der junge Journalist reckte sich. „Er ist im Anzuge."

„Nie einer an! Ich wußte ja, daß Sie etwas auf Lager haben. Wollen wir also ein bißchen was auf den Markt werfen — zu morgen, wie? Schön! Guten Tag, meine Herren!" Hobson entfernte sich strahlend.

„Er muß es knallen gehört haben, als unser Kopenhagener Faden durchgerissen ist!" murmelte Heysig. „Aber man könnte sozusagen —"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe — Montag, 20. April 1931 — 142. Jahrgang / Nr. 181

Mannschafts-Ringkämpfe in Sandhofen

R. u. St.K. Eiche Sandhofen schlägt Sp.V. 1910 Heidelberg 12:9

Am Samstag abend stellten sich im gut besuchten Reichsadler in Sandhofen erstmals die 1910er Heidelberg den Einheimischen vor und erwarben sich durch ihre ritterliche Kampfesweise die volle Sympathie des Publikums. Auch an Können konnten die Gäste, die in Nebischer und dem Mannheimer Redzig (fr. SpVg 84) über zwei erstklassige Ringer verfügen, gut gefallen, zumal sie stets einen offenen Kampf lieferten und keinen Griff scheuten, auch wenn er noch so gewagt war. Die sieggewohnten Sandhofener wurden zur Entfaltung ihres ganzen Könnens gezwungen und dadurch entwickelten sich äußerst interessante Kämpfe, die ohne Ausnahme vorzeitige Entscheidungen brachten. Heidelberg war mit Ersatz für Disch im Leichtgewicht und Wendorner im Mittelgewicht erschienen, während Sandhofen auf die Teilnahme von Mey im Federgewicht wegen Verletzung verzichten mußte. Sandhofen siegte mit dem gleichen Resultat wie vor einigen Wochen in Heidelberg. Man hatte allgemein einen höheren Sieg erwartet, wurde aber trotzdem von Sandhofen nicht enttäuscht. Für Heidelberg bedeutet das Resultat einen Achtungserfolg. Im Kampfe der zweiten Mannschaften blieb Sandhofen mit 18:5 haushoher Sieger. Nach einer trefflichen Begrüßungsansprache des Geschäftsführers Weidgenannt zeigten zwei Kämpfe jugendlicher Ringer nette Leistungen, dann betraten die Mannschaften die Matte und erzielten folgende

Einzel-Ergebnisse:

Bantamgewicht: Redzig-Heidelberg begann gleich lebhaft anzugreifen und erreichte durch 2 Schultersschwünge die Führung. Er besiegte seinen Gegner Kleparz durch einen blitzschnellen Hüftschwung in 10,36 Minuten. — **Federgewicht:** Völker-Sandhofen kam schon zu Beginn durch einen Schulterschwung von H. Gerlach-Heidelberg in Gefahr. Völker unterlag in 1,44 Minuten einem Armschulterschwung des Heidelbergers. — **Leichtgewicht:** In prächtigem Stil siegte Wienand-Sandhofen durch einen Nackenhebel bereits in 40 Sekunden über Weihrauch-Heidelberg. — **Weltergewicht:** Nebischer-Heidelberg und Wehe-Sandhofen lieferten von Beginn an einen spannenden Kampf, den Nebischer durch Abfangen eines Armzuges und Eindrücken der Brücke in 4,50 Minuten mit einem Sieg beendete. — Im **Mittelgewicht** ging Emering-Sandhofen gleich aufs Ganze und besiegte Aschrim-Heidelberg bereits in 27 Sek. durch Armfesselung und Ueberwurf rücklings. — Im **Halbschwergewicht** wurde Litters-Sandhofen ohne weiteres Sieger, da sein Gegner Wagner-Heidelberg wegen Verletzung den Kampf nicht aufnehmen konnte. — **Schwergewicht:** Gerlach-Heidelberg war für R. Rupp kein Gegner. Rupp nahm diesen wie eine Puppe hoch und warf ihn durch Ausheber in 1,30 Minuten auf die Schultern.

Im Treffen der zweiten Mannschaften siegten von Sandhofen Salmon über Fontina in 2,58 Minuten durch Hammerlock mit Halbnelson, Berger über Schlechter in 1,37 Minuten durch Aufreißen und Eindrücken der Brücke, Schallwetter über Martin in 1,13 Minuten durch Ueberstürzer, Sommer über Bitzan in 8,25 Minuten durch Abfangen eines Armzuges, H. Rupp über Gerlach in 16 Sek. durch seitlichen Untergriff. Den einzigen Erfolg für Heidelberg buchte Aschrim, der Klein-Sandhofen durch Armschlüssel mit Halbnelson in 14,58 Minuten legte.

Die Leitung der Kämpfe lag bei Blundo-06 Mannheim in guten Händen.

Eiche Sandhofen siegt weiter

Sportvereinigung 84 verliert 6:11

Sportvereinigung 1884 empfing am Sonntag vormittag in ihrer Sporthalle überm Neckar die Ringerstaffel des Ring- und Stemmklubs Eiche Sandhofen zu einem Freundschaftskampfe, der eine stattliche Anzahl Zuschauer anzulocken vermochte. Auch diesmal zeigte sich die Ringermannschaft der 84er ihrem Gegner nicht gewachsen und mußte eine noch höhere Niederlage hinnehmen, als vor wenigen Wochen in Sandhofen. Nicht umsonst sind Rupp und seine Getreuen die augenblicklich am meisten beschäftigten Ringer im Rhein-Neckar-Gau. Sie haben dadurch an Kampfstärke und Erfahrung erheblich gewonnen, das bekamen auch die 84er, die keineswegs schlechter geworden sind, deutlich zu spüren. Sandhofen trat mit Ersatz im Feder- und Leichtgewicht an, während Sp. Vg. 84 für Schmitt keinen Ersatzmann stellte. Der Erfolg der Sandhofener ist umso höher zu bewerten, als sie bereits den harten Kampf gegen Heidelberg vom Abend zuvor hinter sich hatten. Hemeier und Hufer waren die besten Leute von 84 und erzielten auch die einzigen Punkte für ihre Mannschaft, in der Arthur Hammer, von dem man sich einst viel versprochen hatte, glatt versagte. Aber auch W. Rettig, der seinen Punktsieg gegen Wehe nicht wiederholen konnte, vielmehr eine Schulterniederlage bezog, enttäuschte. Von Sandhofen konnten Wehe, Emering, der durch seinen verdienten Punktsieg über Arthur Hammer die Ueberraschung des Tages bildete, Sommer und Kleparz am besten gefallen, während Berger-Sandhofen und W. Rettig-84 sich tapfer schlugen. Von Litters-Sandhofen hätte man eine schnellere Entscheidung gegen Alex Hammer, der ihm körperlich und an Können sichtlich unterlegen war, erwarten dürfen.

Die Veranstaltung wurde durch eine Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden Wegmann und zwei darauffolgenden Kämpfen von Schülern der Sp. Vg. 84 eingeleitet. Beckenbach-06 Mannheim als Kampfrichter traf stets einwandfreie Entscheidungen.

Der Verlauf der Kämpfe:

Bantamgewicht: Hemeier-84 zwang Kleparz-Sandhofen gleich zu Boden und sicherte sich durch drei Ueberwürfe einen Vorsprung, der ihm nach 10 Minuten den Punktsieg brachte. — **Federgewicht:** Hufer-84 parierte einen Armschlüsselgriff von Berger-Sandhofen mit Armzug und siegte durch Schleuderer in 3,36 Minuten. — **Leichtgewicht:** W. Rettig-84 ließ, obwohl in die Defensive gedrängt, den Angriff nicht vermissen. Sein Gegner, Sommer-Sandhofen, siegte durch Hüftschwung in 5,15 Minuten. — **Weltergewicht:** Ein Selbstfaller von Wehe-Sandhofen sah G. Rettig-84 außerhalb der Matte auf den Schultern landen. Nach einem Hüftschwung, der von Rettig mit Armzug am Boden abgewehrt wurde, siegte Wehe durch Gegenzug und Ueberziehung seines Partners in 9,20 Minuten. — **Mittelgewicht:** Emering-Sandhofen wehrte die Angriffe von Arthur Hammer-84 geschickt ab, konnte aber auch trotz aller Versuche, seinen Spezialgriff nicht anbringen, sodaß die erste Halbzeit ergebnislos verläuft. Emering mußte, durchs Los bestimmt, parterre, wo Hammer nichts ausrichten konnte. Nach dem Wechsel lag Emering ständig im Angriff und wurde für bessere Arbeit Punktsieger. — **Halbschwergewicht:** Alex Hammer-84 — Litters-Sandhofen. Nach wenig temperamentvollem Kampfe, bei dem sich Hammer vollkommen auf die Verteidigung beschränken mußte, siegte Litters durch Armschulterschwung in 8,40 Minuten. — Im **Schwergewicht** war Rupp-Sandhofen kampflos Sieger, da Sp. Vg. 84 keinen Gegner stellte. In einem Einlagekampf siegte Rupp durch Nackenhebel und Ueberwurf in 45 Sekunden über Arthur Hammer-84.

K. C.

Neue Kreismeister

Sandhausen Meister des Neckarkreises

Neulußheim — Schwetzingen 2:1
VfB Eppingen — 05 Heidelberg 1:0
SV 1910 Heidelberg — TG 78 Heidelberg 1:2

Die Entscheidung im Neckarkreis ist gefallen! Und zwar dadurch, daß Neulußheim in einem von über 2000 Zuschauern besuchten Treffen den Anwärter Schwetzingen, der nach mit Sandhausen punktgleich werden konnte, mit 2:1 aus dem Felde schlug. Dadurch ist Sandhausen endgültig Meister des Neckarkreises geworden.

In dem Heidelberger Lokaltreffen Rohrbach—Union bot die Union-Mannschaft eine sehr gute Leistung und erzielte ein verdientes Unentschieden mit 2:2.

Der Heidelberger Club weilte in Eppingen und vermochte sich infolge der dortigen schlechten Platzverhältnisse nicht durchzusetzen, sondern unterlag 1:0.

04 Ludwigshafen Meister des Vorderpfalz-Kreises

Speyer — ASV Ludwigshafen 2:1
TV. Friesenheim — Maxdorf 0:0
04 Ludwigshafen — 03 Ludwigshafen 2:1

Nachdem bereits im Hinterpfalzkreis und an der Saar die Aufstiegsspiele im Gange sind, konnte erst gestern der Meister des Vorderpfalzkreises ermittelt werden. Das Glück hatte diesmal 04 Ludwigshafen, das sein letztes Spiel gegen 03 Ludwigshafen, das bekanntlich wegen eines Protestes wiederholt wurde, mit 2:1 gewann. 03 Ludwigshafen war immerhin etwas besser als 04, das sich verzweifelt wehrte, aber an dem knappen Sieg der 04er nichts ändern konnte. Die erste Halbzeit verlief torlos. Nach dem Wechsel ging in der 20. Minute 04 durch den Halbrechten in Führung und kam in der 30. Minute durch den Halblinken auf 2:0. Gegen Schluß kam 03 durch den Halbrechten Müller zum Ehrentreffer.

T.V. Friesenheim hatte die F.G. Maxdorf zu Gast. Beide Mannschaften trennten sich nach mäßigem Spiele 0:0.

Ebenfalls recht farblos war die Begegnung zwischen F.V. Speyer und A.S.V. Ludwigshafen, die die etwas besseren Speyerer für sich entschieden.

*

Hinterpfalz

Waldfischbach — VfB Pirmasens 1:0
Contwig — Münchweiler 0:0

Im Hinterpfalzkreis gingen nur zwei Spiele vom Stapel. Waldfischbach und V.f.B. Pirmasens lieferten sich ein faires, nettes Spiel. In der zehnten Minute kam Waldfischbach zum einzigen Treffer des Kampfes.

Contwig u. Münchweiler trennten sich unentschieden 0:0.

*

Ein Privatspiel

F.C. Pirmasens — V.f.R. Mannheim 2:3 (1:3)

Die V.f.R.-Mannschaft überraschte sehr und zeigte ein schönes flüssiges Kombinationsspiel, während Pirmasens weit unter seiner sonstigen Form spielte. Das erste Tor fiel für die Gäste, bis die Platzbesitzer zum Ausgleich kamen. Noch vor dem Wechsel erhöhten die Rasenspieler auf 2 und 3:1, bis es den F.C.-Leuten schließlich gelang, noch ein zweites Mal erfolgreich zu sein.

Norddeutsche Fußball-Meisterschaft

Hamburger SV. und Holstein Kiel die norddeutschen Vertreter für die Deutsche Meisterschaft

Der Norddeutsche Sportverband hat bereits seine beiden Vertreter für die Endspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ermittelt. Es sind dies wieder einmal die beiden alten Favoriten Hamburger Sportverein und Holstein Kiel. Diese beiden Mannschaften treffen sich auch am 26. April in Hamburg zum entscheidenden Spiele um die Norddeutsche Meisterschaft. — Am 19. April konnten sowohl der HSV., wie auch Holstein ganz glatte Siege landen. Der Hamburger SV. schlug in Bremen den Bremer SV. vor 7000 Zuschauern ganz leicht 6:0 (4:0). Die Tore schossen Horn (3), Wolters (2) und Rohde. Ebenso leicht fertigte Holstein Kiel in Hannover Arminia Hannover mit 5:2 (3:1) ab, obwohl Holstein zur Erstellung einiger Ersatzleute gezwungen war.

*

Fußballkampf Spanien—Italien 0:0

Die italienische Fußball-Nationalmannschaft konnte auch ihr zweites Spiel auf der iberischen Halbinsel zu einem Erfolg gestalten. Nach ihrem 2:0-Sieg über Portugal erzielten die Italiener am Sonntag in Barcelona vor über 50 000 Zuschauern ein 0:0, also ein Unentschieden, das immerhin als Erfolg zu werten ist. Die Italiener hatten die besseren Torchancen, jedoch war Zamorra im Tor der Spanier nicht zu schlagen. Im Feldspiel waren sich die beiden Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Zeitweilig kamen große Härten auf, jedoch endete das Spiel ohne besondere Zwischenfälle.

Henne fährt auf BMW Weltrekorde

Die Motorradweltrekorde des Engländers Wright wurden am Sonntag in Wien von dem Münchener Ernst Henne auf BMW. wieder für Deutschland zurückerobert. Henne fuhr in der Klasse bis 500 ccm einen Durchschnitt von 204,48 Km. und steigerte diese Leistung auf einer 750er Maschine sogar auf 208,85 Km.; dagegen war der Rekordversuch in der 1000er Klasse nicht von Erfolg gekrönt. In der Beiwagenklasse fuhr Henne ebenfalls auf BMW. 190,85 Stdkm. und ist damit wieder Inhaber dreier Motorradweltrekorde.

Berufsboxkämpfe in Trier

Nach dem gelungenen Versuch im März hatte der Weltmark-Ring auch mit seiner Veranstaltung wieder einen schönen Publikumserfolg. Rund 1000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei, die allerdings nicht ganz den ausgezeichneten Gesamteindruck des ersten Kampfabends hinterließen. Durch eine recht zweifelhafte Entscheidung wurde der beste Mann des Abends, der Franzose Forr, wegen Tiefschlags disqualifiziert. Lahs-Duisburg, der vor einer ziemlich sicheren Niederlage stand, kam so zu einem billigen Erfolg. Auch in den übrigen Treffen schnitten die Franzosen wenig günstig ab. Jakob Domgörgen-Köln war dem Pariser Bernard in allen Runden überlegen und gewann hoch nach Punkten. Wick, der luxemburgische Bantamgewichts-Meister, kämpfte mit Kid Travers-Paris unentschieden, während der erstmals als Berufsboxer auftretende Trierer Mittelgewichtler Wirges den lothringischen Exmeister Hauck-Straßburg in der 2. Runde k. o. schlug.

Olympia-Prüfungsschwimmen in Leipzig

Der zweite Tag

Am Sonntag wurden die Ausscheidungskämpfe des Deutschen Schwimmverbandes im wiederum voll besetzten Leipziger Carola-Bad fortgesetzt. Das Programm des Vortags wurde wiederholt, und nur in wenigen Wettbewerben wurde die Reihenfolge der Ergebnisse des Samstags geändert. Die geschwommenen Zeiten blieben hinter denen des ersten Tages noch zurück. Bei den Herren war über die mittlere Crawl-Strecke über 400 Meter Balk-Nürnberg in 5,10 nur ganz knapp vor Deiters erfolgreich. Ueber 200 Meter Brust war wiederum Schwarz-Göppingen in 2,50,4 vor Kogge-Leipzig und Wittenberg-Berlin erfolgreich. Im 100 Meter Crawl siegte Haas-Köln in 1,03,2 vor Derichs und Priewe. Im 100 Meter Rücken beherrschte abermals Deutsch-Breslau, der in 1,13,8 Schumburg und Schumann hinter sich ließ. Im Kunstspringen stellte Riebschläger erst im letzten Sprung seinen sehr knappen Sieg über Kuhl-Magdeburg und Linge-Dresden sicher.

Bei den Damen vermochte Jordan-Nürnberg durch zwei mißglückte Sprünge ihren Vortagssieg nicht zu wiederholen und mußte den ersten Platz an Schlüter-München abtreten. Hertha Wunder-Leipzig gewann nach aufregendem Endkampf das 200 Meter Brustschwimmen in 3,10,4 vor Eckardt-Charlottenburg und Rocke-Magdeburg. Turmhoch überlegen waren über 100 Meter Rücken Elfriede Tafferath in 1,29 und Frau Küppers-Erkens über 100 Meter Crawl in 1,14 ihren Gegnerinnen. In der großen 5 mal 200 Meter Crawl-Staffel siegte die westdeutsche Mannschaft in 12,10,4. Das Wasserballspiel gewann Poseidon-Leipzig mit 10:3 gegen eine Städteriege der Leipziger Turner.

Radrennen in Dudenhofen

Die Radsportsaison wurde in diesem Jahre etwas später als sonst eröffnet. Es war zwar schon am Ostermontag ein Rennen angelegt, das jedoch wegen schlechter Witterung damals nicht ausgetragen werden konnte.

Am Sonntag fand die Wiederholung statt. Zum Austrag kam ein Dreistunden-Mannschaftsfahren nach Art des Sechstagerennens, zu der gute auswärtige Kräfte ihre Meldung einreichten. Die Leitung lag in den Händen des Radfahrervereins Dudenhofen.

Das Ergebnis des durch die einzelnen Spurts immer interessanten Rennens ist folgendes:

1. Mailänder—Oesterreich beide Frankfurt 39 Punkte; 2. Schuler-Mattheis Stuttgart-Wöllheim 28 Punkte; 3. Häfner—Gäbler, Speyer-Stuttgart 26 Punkte; 4. Lerch—Heptig beide Baden-Oos 20 Punkte; 5. Weiß—Hauer Luxemburg 16 Punkte; 6. Schmidt—Pilbert, Ludwigshafen-Frankenthal 14 Punkte.

Der Besuch war überaus zufriedenstellend. Am 17. Mai finden in Dudenhofen weitere Rennen statt.

Um den Preis der Nationen

Deutschland belegt den dritten Platz

Auf der Pariser Buffalo-Bahn wurde am Sonntag der Preis der Nationen ausgetragen, zu dem Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien je drei Teilnehmer stellten. Die deutschen Vertreter Möller, Frankenstein und Steffes hielten sich ganz vorzüglich und konnten im Gesamtergebnis hinter Belgien und Frankreich mit 9 Punkten den dritten Platz belegen. Am erfolgreichsten war der Kölner Frankenstein, der im Malfahren hinter Van Hevel zweiter wurde und Charles Pelissier und Dinale hinter sich ließ. Steffes konnte im Fliegerrennen im zweiten Lauf Aeles und Bergamini schlagen und weitere gute Plätze einnehmen, während Möller bei den Dauerrennen im ersten 40 Klm.-Lauf Motordefekt hatte und im zweiten Rennen letzter wurde.

Gesamtergebnis: 1. Belgien 4 P.; 2. Frankreich 6 P.; 3. Deutschland 9 und Italien 11 Punkte.

Domgörgen schlägt Trollmann

Im Berliner Boxring „Neue Welt"

Im Mittelpunkt des zweiten Kampfabends im Berliner Boxring „Neue Welt", zu dem sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden hatten, stand das Wiedererscheinen des Kölner Hein Domgörgen. Hein Domgörgen stellte sich trotz seiner monatelangen Untätigkeit im Ring in einer recht guten Verfassung vor und lieferte mit dem Hannoveraner Trollmann einen technisch schönen Kampf, den er nach acht Runden verdient nach Punkten gewann. In den ersten Runden allerdings wurde er durch die stürmischen Angriffe Trollmanns wiederholt in Verwirrung gebracht, aber bald hatte sich Domgörgen auf seinen Gegner eingestellt und war dann überlegen. Heuser-Bonn und der ischechische Doppelmeister Hampacher waren trotz der Gewichtsgleichheit ein ungleiches Paar. Hampacher überragte seinen Gegner um Haupteslänge. Der Kampf selbst brachte dem Tschechen zum Schlusse einen knappen Punktsieg. Ebenso fertigte Funke-Berlin in einem technisch guten Gefecht den Hamburger Sahm sicher nach Punkten ab. Unentschieden endeten die Einleitungskämpfe zwischen Sabottke-Berlin gegen Hölzl-Hamm, sowie zwischen Dölling-Berlin und Walter-Berlin.

Nur unentschieden

H.C. Heidelberg—Jahn München 0:0

Nur möchte dieses torlose Treffen ein rassiges Spiel nennen, noch besser vielleicht einen rassigen Kampf, wenn es neben dem Fehler, daß die besseren Heidelberger nicht zum Sieg kamen, nicht einen noch weit schwereren Fehler gemacht hätte, daß es nämlich allzusehr Kampf war. Besonders die Münchener taten in dieser Hinsicht des Guten entschieden zu viel. So lobenswert ihr Kampfgeist war, ihr körperliches Spiel, ihr Kampf unter Einsatz des Körpers ist gegen die Regeln und diese recht zahlreichen Verstöße hätten entschieden schärfer gerügt werden müssen, genau so wie Horns Revanche, die den Münchener „Heil" auch erheblich übertraf; von einem Internationalen erwartet man erst recht Selbstbeherrschung und selbst dann, wenn er besonders oft und kraß benachteiligt wurde. Die ganze Gästeelf lieferte eine recht gute Partie und gefiel durch ihre große Aufopferung, der sie vor allem das etwas schmeichelhafte Unentschieden zu verdanken hat. Sehr gut hielt sich die Verteidigung und insbesondere der Torwart, der die schärfsten Schüsse parierte. In der Läuferreihe überragte der Mittelläufer, wie im Angriff der Mittelstürmer.

Bei Heidelberg machte sich das Fehlen so guter Leute wie Peter 1 und Bandenbichel eben doch stark bemerkbar. Die Elf zeigte lange nicht den guten Angriffsaufbau und auch die exakte Kombination, da die beiden Verletzten keineswegs genügend ersetzt waren. Eine ganz große Partie lieferte Dr. Happ in der Verteidigung. Hauhmann muß für seinen schwachen Vordermann wiederholt rettend einspringen und konnte sich über zu geringe Beschäftigung gleichfalls nicht beklagen. Die ganze Mannschaft konnte nicht recht zu ihrem System gelangen, da sie das körperliche Spiel des Gegners stark benachteiligte.

Der Kampf stand trotz der mehrfachen Ersatzstellung doch zumeist im Zeichen einer Ueberlegenheit der Platzherren, die aber nur zu zahlreichen Ecken und Strafecken kamen, wobei sich der Gästetorwart immer wieder auszeichnete. Ein einziges Tor wurde leider wegen vorausgegangenen Regelverstoßes eines Gästeverteidigers annulliert, sodaß den Heidelbergern der verdiente Sieg versagt blieb.

H. B.

T.V. Fürth süddeutscher DT-Handballmeister

TSV. Eßlingen — TV. 1860 Fürth 3:6 (1:2)

Vor 2000 Zuschauern standen sich in Eßlingen die Meister der Turnkreise Württemberg und Bayern im Endkampf um die Meisterschaft der Kreisgruppe Süddeutschland gegenüber. Im Felde waren sich die beiden Mannschaften ziemlich gleichwertig, Fürth war aber härter und im Sturm durchschlagskräftiger. Scherrer, Stahl und Bischer buchten die Treffer für Fürth, während Schwarz und Krack für Eßlingen erfolgreich waren. Schiedsrichter Bartholomäus-Heisenheim amtierte gut.

Städtekampf Berlin-Paris 6:2

Eine sehr klare Revanche für die letzte Niederlage in Paris holte sich am Sonntag im Berliner Poststadion die Fußballvertretung der deutschen Reichshauptstadt. Mit 6:2 (3:0) wurden die Franzosen, bei denen allerdings einige der besten Kräfte fehlten, sicher geschlagen. Berlin war ständig überlegen und hätte auch noch höher gewinnen können. Pohlke und Sobeck schossen vor der Pause zwei Treffer, denen Franke in den ersten zehn Minuten der zweiten Halbzeit zwei weitere Treffer anfügte. Beim Stande von 4:0 für Berlin legten die Franzosen einen energischen Zwischenspurt ein, der ihnen auch durch Delfour einen Gegentreffer einbrachte. Franke schoß den fünften Treffer für Berlin, dem das zweite Gegentor von Paris durch den Mittelstürmer Rose folgte. Schmidt schloß in der 27. Minute den Torreigen mit dem sechsten Treffer für Berlin. Dem Spiel, das trotz der hohen Ueberlegenheit Berlins fesseln konnte, wohnten im ausverkauften Berliner Poststadion 40 000 Zuschauer bei.

Die deutsche Nationalmannschaft

für den Fußballkampf gegen Holland

Im Anschluß an das Bundespokalspiel in Dresden trat der Spielausschuß des DFB zusammen, um die deutsche Mannschaft für den am 26. April in Amsterdam stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufzustellen. Der Spielausschuß stand bei seiner Aufgabe vor nicht geringen Schwierigkeiten. Er mußte u. a. auf die bewährten Kräfte von Eintracht Frankfurt, Bayern München und SpVg. Fürth verzichten, da diese Vereine am 26. April unaufschiebbare Meisterschaftsspiele auszutragen haben. Es kam schließlich zu der folgenden Aufstellung:

Kreß
(Rot-Weiß Frankfurt)

Schröder (Cl.f.R. Köln) — Weber (Kurh. Kassel)

Knauer (SV Berlin) — Münzenberg (Aachen) — Knöpfle (FSV Frankfurt)

Albrecht (Düsseldorf) — Lachner (München 60) — Schlösser, R. Hofmann, Müller (alle Dresdener Sport-Club)

Ersatz: Leich (Fortuna Düsseldorf), Emmerich (Tennis-Borussia Berlin), Sackenheim (Guts Muths Dresden), Stössel (Dresdener SC).

Chiron gewinnt den Großen Preis von Monaco

Caracciola wegen Defekt der Oelleitung aufgegeben

Schon seit Tagen stand Monte Carlo im Mittelpunkt des mit großer Spannung erwarteten Rennens um den Großen Preis von Monaco. Mehr als 50 000 Zuschauer umsäumten die 3,18 Kilometer lange Rundstrecke, um Zeugen des großen autosportlichen Ereignisses zu sein. Nur 20 Teilnehmer stellten sich zum Start ein, Birkin und Iwanowsky hatten am Samstag bereits abgesagt. Auch die Alfa-Romeo-Werke waren offiziell nicht vertreten, die Mannschaft war nach den beim 1000 Meilen-Rennen von Brescia gemachten Erfahrungen zurückgezogen worden. Das Rennen hatte auch sportlich einen vollen Erfolg. Wie erwartet, siegte der stark favorisierte Bugatti-Fahrer Chiron in neuer Rekordzeit. Der deutsche Fahrer Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz mußte nach der 87. Runde, nachdem er bis dahin den dritten Platz behauptet hatte, wegen Defektes der Oelzufuhr aufgeben.

Der Verlauf des Rennens

Sofort nach dem Start schob sich der Sieger des Vorjahres Dreyfuß (Maserati) an die Spitze, vor Williams, Lehoux und Caracciola. In der vierten Runde übernahm Williams die Führung, wurde aber nach der sechsten Runde von Dreyfuß abgelöst. Nach der zehnten Runde hatten sich bereits sechs Fahrer, die Elite, vom Groß abgesondert. Varzi lag an der Spitze mit 21:15 vor Dreyfuß, Lehoux, Fagioli, Chiron und Caracciola. Die 30. Runde wurde in folgender Reihenfolge passiert: 1. Chiron 1:50,12; 2. Bouriat 1:51,30; 3. Caracciola 1:51,50; 4. Varzi 1:52,15; 5. Fagioli 1:53,11; 6. Lord Howe 1:55,65; 7. Dive 1:56,10; 8. Dribus 1:56,48; 9. Stuber 1:50,17 und 10. Biondetti 1:59,24. Nach 67 Runden lag Chiron weiter an der Spitze, vor Fagioli und Varzi. Kurz vorher war der Deutsche Caracciola — wie bereits erwähnt — durch Defekt der Oelleitung zur Aufgabe gezwungen, seinem Beispiel folgten Stuber und Dive. Nach 80 Runden waren noch 10 Fahrer im Wettbewerb, an der Plazierung änderte sich nichts mehr.

Dem Sieger Chiron fielen neben der Prämie von 100 000 Francs der 1. Preis in Gestalt des Pokals des Fürsten von Monaco sowie 5000 Franc. zu, weil er das Rennen unter vier Stunden beendet hatte und außerdem weitere Prämien.

Das Ergebnis:

1. Chiron (Bugatti) 3:39:09,2 (Stundenmittel: 87,602 Kilometer, neuer Rekord); 2. Fagioli (Maserati) 3:43:04,8; 3. Varzi (Bugatti) 3:43,18; 4. Bouriat (Bugatti); 5. Zehender (Alfa-Romeo (drei Runden zurück); 6. „Dribus" (Pseudonym) auf Peugeot (4 Runden zurück); 7. Biondetti (Maserati) 9 Runden zurück.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS ZEITUNG

Montag, 20. April 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 181

Deutsche Effekten- und Wechselbank Frankfurt

Dividendenkürzung und Kapitaleinzug

⊙ **Frankfurt**, 20. April. (Eig. Dr.) Die Bilanzsitzung am 27. d. M. wird eine Dividende von 5 (7) v. H. für 1930 zu beschließen haben. Außerdem ist lt. „A. Z." eine Kapitaleinziehung von 3 Mill. ℳ nach dem Beispiel der Deutschbank vorgesehen. Diese Kapitalkürzung von 15 auf 12 Mill. ℳ bei 4 Mill. ℳ offenen Reserven betrachtet man für angebracht, weil das Geschäft des Instituts stärker zurückging.

---

* **Stand der Badischen Bank am 15. April.** Aktiva: Goldbestand 8 128 000, deckungsfähige Devisen 2 794 504, sonstige Wechsel und Schecks 18 715 884 ℳ, deutsche Scheidemünzen 10 000, Noten anderer Banken 28 400, Lombardforderungen 1 280 000, Wertpapiere 10 026 020, sonstige Aktiva 22 508 905. Passiva: Grundkapital 6 500 000, Rücklagen 9 500 000, Verbindlichkeiten 12 268 966, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 10 425 968, sonstige Passiva 1 128 821, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln in RM 700 000.

* **Landesausschuß der Dresdner Bank für Baden und die Pfalz.** Nachdem der AR. der Dresdner Bank die Zuwahl des Herrn Dr. von Luccalmaglio in Mannheim in den Landesausschuß beschlossen hat, wird sich dieser Ausschuß aus folgenden Herren zusammensetzen: Dr. jur. Max Hachenburg, Mannheim, als Vorsitzender, Dr. ing. Wilhelm Baumgartner, Emmendingen a. Kh., Kommerzienrat Alfred Bonn, Ludwigshafen a. Rh., Geh. Rat Dr. Friedrich von Engelberg, Baden-Baden, Heinrich Gärtnemann, Mannheim, Dr. ing. h. c. Karl Hädler, Mannheim, Dipl.-Ing. Heinrich Meninger, Karlsruhe i. B., Michael Rothschild, Mannheim, Dr. ing. h. c. Karl Schuchler, Mannheim-Käfertal, Dr. von Luccalmaglio, Mannheim.

* **Vereinsbank „Rudolf", Mannheim-Feudenheim.** Die am Samstag abgehaltene, gut besuchte GV. genehmigte nach eingehender Erläuterung Geschäftsbericht und Bilanz für 1930 und erteilte dem Vorstand Entlastung. Die Verteilung des Reingewinns wurde antragsgemäß genehmigt und die Dividende auf 7 (1, 8) v. H. festgesetzt. Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstands- und AR.-Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Dem in der GV. geäußerten Wunsch auf Errichtung einer Zahlstelle der Bank in Waldhof-Süd möglichst Rechnung tragen werden.

* **GV. der Bank für auswärtigen Handel AG., Berlin.** In der a. GV. wurde der bekannte Abschluß für 1930 mit 7 (9) v. H. Dividende auf die Stammaktien, wieder 6 v. H. auf die Vorz. Akt. A und wieder 10 v. H. auf die Vorz. Akt. B einstimmig genehmigt. Das Geschäft des laufenden Jahres habe sich sehr zufriedenstellend gestaltet. Im Kommissionsgeschäft sei eine starke Belebung festzustellen. Das Ergebnis des ersten Quartals 1931 halte sich auf der Höhe des guten Vorjahresquartals. Januar bis März 1930.

* **„Colonia" Rheinische Feuer- und Rheinische Unfallversicherungs AG., in Köln.** Der AR. beschloß, die bereits angekündigte Dividende von wieder 20 v. H. in Vorschlag zu bringen. (VJ. am 6. Mai.) Der AR. der dem Unternehmen angeschlossenen Rückversicherungs-AG. Colonia schlägt ebenfalls die Verteilung von wieder 20 v. H. Dividende vor.

Harpener Bergbau AG. Dortmund

Dividendenausfall

⊙ **Essen**, 20. April. (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, wurde in der heutigen AR.-Sitzung der Gesellschaft beschlossen, der GV. am 30. Mai vorzuschlagen, den Ueberschuß des Geschäftsjahres 1930 in Höhe von 7 842 510 (7 150 470) ℳ zu Abschreibungen zu verwenden und den Rest vorzutragen (i. V. wurden 8 v. H. Dividende verteilt).

---

* **Kein Verkauf Italien-Interessen der JG. Farben.** Die Soc. Chimica Lombarda E. E. Bianchi u. Co. in Rho bei Mailand, von deren 25,05 Mill. Lire RM. sich Mehrheit in Händen der JG. Farben befindet, beruft zum 18. Mai eine GV. zwecks Neuwahl des AR. ein. Nach aus Kreisen kommenden Informationen der „B. Z." beabsichtigt es sich um den Eintritt von Vertretern der Mailänder, die den Besitz der bisherigen an Bianchi beteiligten italienischen Gruppen infolge eines partnerlichen Zusammenschlusses mit der Bayer-Werkgruppe erhalten hat.

⊙ **Absatzsteigerung bei der Rheinischen Opel AG., Rüsselsheim.** (Eig. Dr.) Wie die Firma mitteilt, wurden in der ersten Aprilwoche im Durchschnitt 200 Wagen je Tag bei einer Produktionsgemeinschaft von 400 Wagen verkauft. Die Produktionsmenge muß von Tag zu Tag gedrosselt werden. Dies wirkte sich naturgemäß auch auf den Arbeitsmarktgünstig aus. Zu den mehr als 5000 z. Zt. in Rüsselsheim Beschäftigten kommen noch bei den etwa 1000 Opel-Kraftwagenfachhändlern und -Händlern etwa 1500 Arbeiter und Angestellte. Den Absatz von Opel-Fahrrädern betreiben weitere etwa 800 Händler mit rund 1200 Angestellten und Arbeitern. Der Absatz der Firma Opel ist insbesondere auch durch Förderung des Exports gestiegen.

* **Schiele u. Bruchsaler Industriewerke AG., Baden-Baden.** Die Gesellschaft erzielte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 45 887 ℳ, aus dem laut Beschluß der GV. 5 (7) v. H. Dividende verteilt werden.

⊙ **Dividendenhalbierung der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen.** (Eig. Dr.) Der zum 30. Mai einberufenen GV. wird eine halbierte Dividende von 4 v. H. bei 20,25 Mill. ℳ AK. vorgeschlagen.

Gesellschaft für elektr. Unternehmungen – Ludwig Loewe & Co. AG.

⊙ **Berlin**, 20. April. Die Gesellschaft weist für 1930 einschl. 1,05 (1,09) Mill. ℳ Vortrag einen Gesamtgewinn von 17,19 (18,47) Mill. ℳ aus. Davon kommen 1,46 Mill. ℳ aus Effektenverkäufen. Nach Absetzung aller Unkosten und Zinsen verbleibt noch 1,2 gegen 0,85 Mill. ℳ Einlage in den Abschreibungs- und Erneuerungsfond und Abschreibungen auf Fabrikkonten von 0,48 (0,44) Mill. ℳ ein Gewinnsaldo von 8,56 (9,16) Mill. ℳ, woraus bekanntlich 9 (10) v. H. Dividende vorgeschlagen werden.

Die wirtschaftliche Auflage Deutschlands machte sich namentlich in den letzten Monaten in einem Rückgang des Stromverbrauchs für alle Zwecke bemerkbar. Auch die eigenen Stromverteilungsgesellschaften wurden davon betroffen. Gleichzeitig ließ die Beschäftigung der industriellen Kraftgesellschaften und der Auftragseingang erheblich nach. Infolge der fast vollständigen Einstellung der Neuständigkeit wurden nur geringe Baugewinne erzielt. Hinzu kam, daß infolge der geringen Aufnahmefähigkeit der Aktienmärkte die trotz der Kreditverminderung immer noch erheblichen Reserven in den Effekten nicht zur weiteren Verbesserung des Erträgnisses herangezogen werden konnten.

In der Bilanz ist unter Effekten und Beteiligungen, die mit insgesamt 122,08 (115,01) Mill. ℳ erscheinen, ein Betrag von 20,34 (20,34) Mill. ℳ neue eigene Aktien enthalten. Auf diesem Bilanzkonto erfolgten Zukäufe von Aktien der Emscherwerke, Oberhanner, Ueberlandzentrale, Elektrizitätswerk Schlesien, Schief, Elektrizitäts- u. Gas AG., Ehade, Elektrizitätswerk Süd-West und Neckarwerke. Im einzelnen wird berichtet, daß sich bei den Vorzugsaktien der Kultungsdrückung so stark bemerkbar machte, daß umfangreiche Betriebseinschränkungen notwendig wurden. Die Produktionsverteilung wurde beendet. Für Erneuerung des Maschinenparks wurden rund 0,06 Mill. ℳ aufgewendet.

Die eigenen Gas- und Elektrizitätswerke haben weniger als bei ähnlichen Unternehmungen unter dem Konjunkturrückgang zu leiden gehabt. Der Gasverkauf ist einmal gestiegen, während der Elektrizitätsverkauf infolge des schärferen Beschäftigungsgrades der belieferten Industrien einen Rückgang aufwies. Die Kraftstromabgabe hielt sich bei Gas und Elektrizität in normalen Grenzen.

⊙ **Tolina-Großfarbl Übernehmen 50 Mill. ℳ Bemag-Aktien.** (Eig. Dr.) Die Verhandlungen mit der Tolina-Gruppe wegen einer Beteiligung am Braunkohlenkonzern sind, wie das VL. hört, grundsätzlich zum Abschluß gekommen. Im Falle eines Zustandekommens der Finanzierung wird die Tolina 50 Mill. ℳ Aktien übernehmen, während gleichzeitig die Gesfürel eine Beteiligung von annähernd 30 Mill. ℳ an der für Deutschland vorgesehenen Tranche erhalten soll. Wie verlautet, ist die Beteiligung der Tolina durch Abzweigung aus der amerikanischen und anderen Dinder-Tranche ermöglicht worden.

⊙ **Hauptversammlungen im Elektrizitäts-Lieferungsgeschäft.** (Eig. Dr.) In der GV. der Thüringer Elektrizitätslieferungs-Ges. AG. zu Gotha wurde der Abschluß für 1930 mit einer von 8 auf 7 v. H. reduzierten Dividende genehmigt. Auch die GV. der Bayer. Elektrizitätslieferungs-Ges. zu Bayreuth genehmigte den Abschluß für 1930 mit wieder 4 v. H. Dividende. Zum Geschäftsgang im neuen Jahr wurde erklärt, daß sich Absatz und Neugang im Rahmen des Vorjahrs normal entwickeln.

* **Elektrizitätswerk Schlesien AG., in Breslau — Dividendenlos.** In der AR.-Sitzung berichtete der Vorstand von dem Antrag auf Eröffnung des Konkurses der Consolidierten Wenceslaus-Grube durch den Gläubigerverband. Weiter lagte der Vorstand den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930 vor. Die Kurse der Consolidierten Wenceslaus-Grube sowie der Forderung, welche die Elektrizitätswerk Schlesien AG. an die Konkursmasse hat, sind aus den Betriebsüberschüssen der Licht- und Bahnabteilung im Jahre 1930 und darüber hinaus aus dem Amortisations- und Erneuerungsfonds vollständig abgeschrieben worden. Die Verteilung einer Dividende wird nicht vorgeschlagen (i. V. 8 v. H. auf die StA. und 6 v. H. auf die VA.).

* **Ueberlandwerke und Strombahnen AG., Hannover. — 2 v. H. Dividendenkürzung.** Der zum 13. Mai einzuberufenden a. GV. wird für das Geschäftsjahr 1930 die Verteilung einer Dividende von 5 gegen 10 v. H. i. V. vorgeschlagen. Der bereits 1929 beobachtete Rückgang im Personenverkehr setzte sich infolge der weiteren Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage im Berichtsjahr in verstärktem Ausmaß fort. Er betrug gegen das Vorjahr 11 v. H. (1929 gegen 1928 gleich 5,3 v. H.)

---

* **Lüdtke, Schmidt u. Co. AG., Papierfabriken in Lambrecht.** In der in Heidelberg am Samstag abgehaltenen GV. waren 1 140 000 ℳ StA. und 40 000 ℳ VA. mit insgesamt 49 400 Stimmen vertreten. Der bekannte Abschluß mit wieder 8 v. H. Dividende auf die VA. und 10 (10) v. H. auf die StA. wurde einstimmig genehmigt.

* **Hein Hoch- und Tiefbau AG., Breslau. — 6 (10) v. H. Dividende.** Der AR. beschloß, der GV. am 16. Mai die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 10) v. H. vorzuschlagen.

* **Chr. Kh. Kupferberg u. Co. GAK. in Wiesbaden.** In der a. GV. wurde der Abschluß für 1930 genehmigt. Christ. Kupferberg teilte mit, daß der Umsatzrückgang dem in der gesamten Sektindustrie entspreche. Um den Umsatz zu heben, seien mit fünf der führenden Sektindustriefirmen gemeinsam die Preise ab 1. April um 17 v. H. gesenkt worden. Die Sicherheitsrücklagen seien hinreichend. Gegen das Vorjahr sind die Verpflichtungen um insgesamt 1,4 Mill. ℳ verringert worden. Die Durchschnittsquote der Verluste betrug etwa 8½ v. H. vom Umsatz. Der Verlust von 1930 wird aus der Sonderrücklage gedeckt.

* **Stuttgarter Käsermühle AG., Eßlingen. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Der zum 3. Juni einberufenen GV. wird auf 1,20 Mill. ℳ AK. eine Dividende von unverändert 8 v. H. zur Verteilung vorgeschlagen, bei einem nach Abschreibungen von 79 551 (70 554) ℳ verbleibenden Reingewinn von 135 880 (134 554) ℳ.

Die Einziehung von 1 Mill. Vogel-Aktien

Die C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke AG., Berlin, teilen zu der schon gemeldeten Einziehung von 1 Mill. ℳ Stk. im Geschäftsbericht noch mit, daß im Eigenbesitz 308 800 ℳ Aktien vorhanden waren und sich die Möglichkeit bot, weitere 638 700 ℳ zu erwerben gegen Ueberlassung der Beteiligungen der AG. für Energiewirtschaft, so daß eine bare Zahlung und eine Belastung der flüssigen Mittel nicht in Frage kam. Der rechnerische Buchgewinn dieser Transaktion werde zu Rückstellungen verwendet.

Aus der Bilanz geht hervor, daß Beteiligungen mit 2,29 Mill. ℳ zu Buch standen, worauf diesmal 0,61 Mill. ℳ abgeschrieben werden; ob diese Abschreibung in Zusammenhang steht mit dem Tausch der Energiewirtschaft Aktien gegen Vogel-Aktien, geht aus dem Bericht nicht hervor. Sonstige Effekten haben sich von 0,19 auf 0,48 Mill. ℳ erhöht, ferner das Bankguthaben von 0,25 auf 0,49 Mill. ℳ. Andererseits konnten Kreditoren von 4,44 auf 3,58 Mill. ℳ ermäßigt werden.

Durch Steigerung des Exports wurde für die geringere Beschäftigung im Inland einigermaßen ein Ausgleich geschaffen, aber ebenfalls bei gedrückten Preisen. Der in den Beständen eingetretene Konjunkturverlust erreicht fast den vorjährigen Reingewinn von 0,55 Mill. ℳ. Das gleiche wirkte sich auch bei den Tochtergesellschaften aus. Bekanntlich wird der ausgewiesene Verlust von 0,61 Mill. ℳ aus der Reserve gedeckt, die sich auf 0,73 Mill. ℳ ermäßigt, aber nach Durchführung der Kapitalherabsetzung 10 v. H. des AK. entspricht.

Brandschadenstatistik

Die bei den Mitgliedsgesellschaften der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsgesellschaften in Deutschland im März angefallenen Schäden betragen 7,09 Mill. ℳ gegen 6,63 Mill. ℳ im Vorjahr. Die Gesamtsumme der in den Monaten Januar bis März angefallenen Schäden beträgt somit im Reich 20,38 Mill. ℳ gegen 20,61 Mill. ℳ in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Berliner Devisen

Stichnotizen; Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4¾ v. H.

Freitag, 17. 4. 31 für	16. April		20. April		Samstag	Tend.
	G	B	G	B	G	
Holland, 100 Gulden	168,61	169,33	168,93	169,67	168,49	2¼
Kopenhagen, 100 Kronen	5,44	5,46	5,44	5,46	5,445	0
Italien, 100 Lire	58,229	58,445	58,34	58,56	58,355	2½
London, 1 Pfund	81,52	81,88	81,52	81,88	81,558	0
New York, 1 Dollar	4,2015	4,2105	4,2015	4,2105	4,2015	0
Paris, 100 Francs	16,476	16,516	16,476	16,516	16,476	0
Prag, 100 Kronen	12,473	12,503	12,473	12,503	12,473	0
Schweiz, 100 Franken	80,915	81,115	80,915	81,115	80,915	0
Spanien, 100 Peseten	42,69	42,77	42,69	42,77	42,69	0
Wien, 100 Schilling	59,17	59,29	59,17	59,29	59,17	0
Budapest, 100 Pengö	73,14	73,28	73,14	73,28	73,14	0
Bukarest, 100 Lei	2,487	2,493	2,487	2,493	2,487	0
Belgrad, 100 Dinar	7,4135	7,4285	7,4135	7,4285	7,4135	0
Danzig, 100 Gulden	81,42	81,58	81,42	81,58	81,42	0
Kopenhagen, 100 Kronen	112,34	112,56	112,34	112,56	112,34	0
Oslo, 100 Kronen	112,34	112,56	112,34	112,56	112,34	0
Stockholm, 100 Kronen	112,34	112,56	112,34	112,56	112,34	0
Helsingfors, 100 finnl. M.	10,498	10,518	10,498	10,518	10,498	0
Madrid, 100 Peseten	42,69	42,77	42,69	42,77	42,69	0
Lissabon, 100 Escudos	18,41	18,45	18,41	18,45	18,41	0
Istanbul, 1 türk. Pfund	1,9815	1,9855	1,9815	1,9855	1,9815	0
Athen, 100 Drachmen	5,447	5,457	5,447	5,457	5,447	0

* **Leichte Erhöhung des Großhandelsindex.** Die vom Stat. Reichsamt für den 15. April berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat sich mit 137,6 gegenüber der Vorwoche (136,3) um 0,9 v. H. erhöht. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 130,4 (+ 1,4 v. H.), Kolonialwaren 96,6 (— 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 136,0 (+ 0,4 v. H.) und industrielle Fertigwaren 157,7 (+ 0,1 v. H.).

Ermäßigung des Kupferpreises

⊙ **Berlin**, 20. April. (Eig. Dr.) Die Copper Exporters Inc. hat den Preis für Wirebars von 10,30 auf 10,05 Dollarcents pro lb. cif. Nordseehäfen ermäßigt, wodurch jedoch eine starke Belebung des Geschäftes nicht zu erwarten ist.

Berliner Metallbörse vom 20. April 1931

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	84,25	84,—	—,—	25,75	25,—	—,—	25,—	24,25
Februar	84,25	84,25	84,25	—,—	25,75	25,25	—,—	25,25	24,25
März	84,25	84,25	84,25	—,—	26,25	25,50	—,—	25,25	24,75
April	—,—	85,—	85,75	—,—	25,—	24,—	—,—	24,—	23,—
Mai	—,—	85,—	85,—	—,—	25,50	24,—	—,—	25,—	23,50
Juni	—,—	85,50	85,50	—,—	25,50	24,—	—,—	25,—	23,50
Juli	84,25	85,50	85,—	—,—	25,50	24,50	—,—	25,50	23,—
August	—,—	85,75	85,25	—,—	25,50	24,50	—,—	25,25	23,25
Sept.	—,—	86,—	85,50	—,—	25,75	24,75	—,—	25,75	23,50
Oktober	85,25	86,—	85,70	—,—	25,75	24,50	—,—	25,25	23,75
Nov.	86,—	86,—	86,—	—,—	25,75	25,—	—,—	25,50	23,75
Dezemb.	86,—	86,—	86,—	—,—	25,75	25,—	—,—	25,75	24,—

Elektrolytkupfer prompt	85,75	Raffinierte Regulus	25,— / 25,—
Orig. Hüttenaluminium	170,—	Silber in Barren kg	45,50 / —,—
bes. Walz-Aluminium	174,—	Gleich Feinsilber 13 gr	38,— / 38,25
Hüttenzinn 99 proz.	—,—	Platin bis 1 gr	3,50 / —,—
Rein Nickel, 98/99 proz.	250,—	Quecksilber pro 500 kg	—,—

* **Tendenz:** Kupfer schwächer, Blei leblos, Zinn f. belebt.

Londoner Metallbörse vom 20. April 1931

Monatsdurchschnittspreise in £ pro Ton, Silber pro £ (1000 fein Standard), Platin pro £

Kupfer Standard	42,52	Zinn Standard	112,1	Aluminium	81,—
3 Monate	43,1	3 Monate	113,3	Antimon	42,0
Best. Preis	42,95	Best. Preis	111,2	Quecksilber	10,0
Elektrolyt	45,50	Banka	121,7	Platin	5,5
Blei	24,21	Straits	114,7	Nickel	12,50
Zinkblende	13,—	Blei ausländisch	17,1	Silber	23,1
Silberblei	41,10	Blei inländisch	19,25	Wolframit	12,60

£ **Tendenz:** Kupfer und Zink willig, Blei und Zinn fest.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 15. April 1931 auf 73,6 gegen 72,7 am 8. April 1931 (Durchschnitt 1900/13 = 100), blieb also um 1,1 v. H. für die einzelnen Metalle wurden folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 71,9 (71,5), Blei 81,3 (79,6), Zink 46,3 (46,8), Zinn 62,3 (61,5), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 77,7 (79,2).

* **Berliner Börsen-Roggenpreis.** Berlin, 17. April. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 kg, betrug in der Woche vom 20. März bis 4. April 1931 ab Märkischer Station 184,5 ℳ.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	19.	20.
4% Bad. Cl.-R. 27	60,50	60,50
7% Bad. Staat. 26	98,90	98,90
4% Deutsche Reich	69,—	69,—
10% Pfälz. Hyp.	—,—	—,—
4% „ „ Gold	96,90	96,—
4½% „ „ Gold	77,—	77,—
4½% Sachsen 29	101,0	101,0
Badische Bank	—,—	—,—
Bayerische St. B.	134,0	134,0
Bk. Deutsch. Kl.	130,0	127,0
D. Reichsbank	118,0	119,0
Durlacher Hof	100,0	100,0
Eichbaum	—,—	—,—
Enzinger Union	—,—	—,—
Felten & Guill.	111,0	111,0
Rheinmühle Mannh.	100,0	100,0
Rhein. Hypo.	80,—	80,—
Rhein. Elektr.	121,0	120,0
Stahlwerk Mannh.	49,—	49,—
Brown Boveri	68,—	70,—
Conserv. Lebensvers.	—,—	—,—
Deutsche Linoleum	—,—	—,—
Durlacher Hof	—,—	—,—
Eichbaum-Werke	—,—	—,—
Enzinger Union	—,—	—,—
Felten & Guill.	70,—	70,—
Fr. Fuchs	81,—	81,50
Mannh. Gummi	100,0	101,7

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte		
4% Reichsanl.	100,1	99,9
4% „ „ 29	94,75	94,75
4½% „ „	97,05	97,05
4% Reichsschuld	69,0	69,15
4% Schutzgebiete	—,—	—,—
4% Schutzgeb. 14	3,75	3,81
4% Anleihe ablösung	72,—	69,—
4% Bayern 14	—,—	—,—
4% Bayern 29	—,—	—,—
4% Baden 21	—,—	—,—
4% Sachsen	—,—	—,—
4% Anatolier	71,—	73,25
4% Deutsche Reichsbahn	—,—	—,—
4% Reichsbahn Vorz.	—,—	—,—
4% Reichsbahn Vorz.	—,—	—,—
4% Reichsbahn Vorz.

Erholter Wochenbeginn

Deckungen und Rückkäufe der Spekulation / Kleine Kaufaufträge des Publikums / Auslandsinteresse für Spezialwerte / Verlauf ruhig, später Baissevorstoß / Schluß aber auf Großbankkäufe am Kunstseidemarkt wieder auf Anfangsniveau und teilweise darüber erholt

Mannheim erholt

Nach den scharfen Kursrückgängen vom Wochenschluß war die Börse heute gut erholt. Im Verlauf konnten sich die Kurse auf dem erhöhten Niveau behaupten. Farben gingen auf 147,5 an, Waldhof auf 102½. Stärker gesteigert waren Westeregeln mit 105. Von Bankaktien wurden Dedibank exkl. Dividende mit 108 notiert. Versicherungsaktien blieben gefragt. Renten still aber behauptet.

Frankfurt etwas fester

Die günstigeren Betrachtungen in der Sonntagspresse bezüglich der innen- und außenpolitischen Lage, nach denen zur Beunruhigung keine Veranlassung vorliegt, bewirkten, daß die Börse zu Beginn der neuen Woche etwas fester eröffnete. Die Spekulation schritt nach den starken Abgaben am Samstag zu einigen Rückdeckungen, zumal auch von der Kundschaft kleine Kauforders vorgelegen haben. Das Geschäft bewegte sich jedoch in recht engen Grenzen, da die Unternehmungslust naturgemäß nach stärkeren Rückschlägen immer recht klein ist. Gegenüber den Schlußkursen der Samstagbörse ergaben sich bei Beginn Kursbesserungen bis zu 2 v. H. Etwas reger gestaltete sich das Geschäft am Elektromarkt, an dem besonders Schuckert, die 3,5 v. H. gewannen, und Siemens mit plus 2,5 v. H. mehr gefragt waren. Stärker gebessert waren noch Zell Waldhof mit plus 4,5 und Philipp Holzmann mit plus 4 v. H. Deutsche Linoleum, Kunstseideaktien und Conti Gummi lagen bis 2,5 v. H. fester ein. Am Anleihemarkt zeigte sich einiges Interesse für Schutzgebietsanleihe und von fremden Werten für Zolltürken. Im Verlaufe herrschte infolge der Orderlosigkeit Geschäftsstille und die Kurse bröckelten wieder leicht ab. Später konnten sich die Papiere durch eingetroffene Orders wieder leicht erholen, doch hielt sich die Kulisse weiterhin reserviert. Die Börse bekundete wieder Widerstandskraft. Am Geldmarkt wurde der Satz für Tagesgeld auf 3,5 v. H. ermäßigt.

Berlin nach Schwankung erholt

Im Anschluß an den festeren Wochenschluß der Newyorker Börse bekundete die Spekulation eher Deckungs- und Rückkaufsneigung, zumal kaum noch Verkaufsmaterial an die Märkte kam und die Kundschaft, besonders das Ausland, sich für einige Spezialwerte interessierte. Das Geschäft war zu Beginn der Börse etwas lebhafter als an den Vortagen, und die ersten Kurse erzielten ziemlich allgemein mehrprozentige Besserungen. Ueber den Durchschnittsrahmen von 1–2 v. H. hinaus waren Kaliwerte, Brown Boveri, Siemens, Schuckert, Schubert u. Salzer, Berger, Holzmann, Zell Waldhof, Svenska und besonders Bemberg bis zu 5½ v. H. gebessert.

Anleihen freundlich, Altbesitz ca. 20 Pfg. höher, Ausländer ruhig, Reichsschuldbuchforderungen bis ¼ v. H. höher. Der Geldmarkt konnte sich weiter etwas erleichtern, Tagesgeld stellte sich auf 4½–6½, Monatsgeld auf 6½–7, Warenwechsel auf 5 v. H. ca. Im Verlaufe wurde das Geschäft bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung wieder ruhiger, auf dem ermäßigten Niveau bekundete das In- und Ausland aber doch, wenn auch limitiertes Kaufinteresse, sodaß die Märkte eine gute Stütze hatten. Gegen ½1 Uhr benutzte die Baissespekulation dann die herrschende Geschäftsstille wieder zu kleinen Vorstößen, die zwar dem freundlichen Grundton nicht viel anhaben konnten, die Kurse aber doch verschiedentlich bis zu 1 v. H. unter Anfang drückten.

Der Kassamarkt lag teilweise etwas besser, aber nicht ganz einheitlich. Am Privatdiskontmarkt war die Umsatztätigkeit gering. Es wurden wieder einige kombinierte Schatzwechsel verkauft. Ausgehend vom Kunstseidenaktienmarkt, wo eine Großbank stärker als Käufer auftrat, traten gegen Schluß der Börse dann wieder Erholungen ein, die das Kursniveau auf Anfangskurse, teilweise auch noch etwas darüber hinaus, hoben. Fest schlossen Kaliwerte und Holzmann.

Devisen gegen Reichsmark lagen heute sehr fest, der Dollar notierte 4,2020 nach 4,2066. Von den europäischen Valuten war der holländ. Gulden weiter fest, 40,17 nach 40,15¼, Schweiz ebenfalls höher, 19,28 nach 19,26¼, London unverändert 4,8862, Paris schwächer 101⅛ nach 101⁵⁄₁₆, alles Newyorker Usance. Madrid unter Schwankungen schwächer, gegen London 46,25 nach 47,76. Zwangsweise Dollar gegen Reichsmark niedriger, auf einen Monat 25 nach 27½ Stellen und auf drei Monate 75 nach 77½ Stellen.

Brotgetreide in festerer Grundstimmung

Roggen und Roggenmehl stärker im Geschäft / Hafer mehr gefragt / Irreguläres Gerstengeschäft

Berliner Produktenbörse v. 20. April. (Eig. Dr.) Am Produktenmarkte hat sich die festere Grundstimmung auch zu Beginn des neuen Berichtsabschnittes erhalten können. Nach stetigem Vormittagsverkehr setzte der Lieferungsmarkt für beide Brotgetreidearten bis 1½ ℳ fester ein, auch die prompte Ware, die von der ersten Hand nach wie vor nur knapp und von der zweiten Hand weniger reichlich als gegen Schluß der Vorwoche angeboten wurde, lauteten die Gebote etwa 1 ℳ höher. Die bessere Nachfrage beschränkte sich allerdings in der Hauptsache auf Roggen, während Weizen ruhiges Geschäft hatte. Die Umsatztätigkeit in Brotgetreide neuer Ernte gestaltete sich noch recht schleppend, da Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen waren. Weizenmehl lag unverändert ruhig. Der Roggenmehlabsatz, insbesondere 70proz. Ausmahlung, gestaltete sich weiter befriedigend und die Preise waren erneut 25 Pfg. höher. Recht feste Veranlagung wies auch der Hafermarkt auf, da die Nachfrage teilweise erheblich das Angebot überwiegt. Der Lieferungsmarkt setzte bis 2 ℳ fester ein. Gerste hatte bei fester Grundstimmung irreguläres Geschäft.

Amtlich notiert wurden: Weizen fester 288–290; Mai 304–½; Juli 300–301 G.; Sept. 258,25–½; Roggen fester 193–195; Mai 206,50–207; Juli 203–03–02,50; Sept. 190,75 bis 91; Gerste behauptet, Braugerste behauptet 243–250; Futter- und Industriegerste 238–242; Hafer fest 184–188; Mai 196–98; Juli 203,50–204,50; Sept. 180,50 G.; Weizenmehl stetig 34,75–40,50; Roggenmehl befestigt 26,80 bis ...; Roggenmehl 60 v. H. prompt befestigt 26,60–29; Weizenkleie stetig 13–13,40; Roggenkleie fester 13,50–14; Viktoriaerbsen 24–29; Kleine Speiseerbsen 28–27; Futtererbsen 19–21; Peluschken 20–30; Ackerbohnen 19–21; Wicken 23–26; Lupinen, blaue 13,60 bis 15,50; Lupinen, gelbe 20–25; Seradella, neue 60–70; Rapskuchen 9,80–10,30; Leinkuchen 14,20–14,40; Trockenschnitzel 7,80–8; Sojaextraktionsschrot 14,20–14,90; Kartoffelflocken 15,50–16; Speisekartoffeln, weiße 1,70–2; dto. rote 2–2,20; dto. gelbfleisch 2,60–2,80; Fabrikkartoffeln in Pfg. 8,50–9; alles Tendenz fester.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 20. April.** (Eigenbericht). Die Festigkeit am Getreidemarkt hielt an infolge Materialknappheit in Brotgetreide und Futtermittel. — Angeboten wurden in ℳ für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: Ausl. Weizen 36–38; inl. Weizen 31–32; inl. Roggen 21,50–22,25; inl. Hafer 19–20; inl. Braugerste 24–25; Futtergerste 21–22; Mais 44; Biertreber 10,50–10,75; Erdnußkuchen 14; Sojaschrot 14,25; Trockenschnitzel 7; Grünkern 50–60; Weizenmehl Spez. Null 43,50–47; Weizenbrotmehl Spez. 29,50–29,75; Roggenmehl 60proz. 30–31,50; dto. 70 proz. 29,50–30; Weizennachmehl 14; Weizenkleie 11,50–12; Roggenkleie 12.

⊙ **Frankfurter Produktenbörse vom 20. April.** (Eig. Dr.) Weizen 307,50; Roggen 217,50–220; Sommergerste für Brauzwecke 240–250; Hafer (inländ.) 210; Weizenmehl südd. Spezial 0 43,50–44,50; dto. niederrhein. 43,50–44; Roggenmehl 30–32; Weizenkleie 12,25–12,50; Roggenkleie 10,25–12,50; Erbsen 30–34; Linsen 27–65; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 3,25–3,60; dto. gebündelt 3,25 bis ,50; Treber getrocknet 10–10,60; alles für die 100 Kg. Tendenz fest.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 20. April.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 5,70½; Juli 5,70; Sept. 5,42½; Nov. 5,42½. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 93¾; Juli 87¼; Sept. 87½; Nov. 86.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 20. April.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Mai — (4,6¾); Juli 4,9⅝ (4,8⅝); Okt. — (4,10⅝); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 18½; London Weizenmehl 18–20. — Mitte: fest; Mai 4,7⅝; Juli 4,9⅝; Okt. 4,11⅝; Mehl unverändert.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 20. April.** (Eig. Dr.) März 8,30 B 8,15 G; April 7,10 B 7 G; Aug. 7,55 B 7,45 G; Okt. 7,65 B 7,60 G; Nov. 7,80 B 7,70 G; Dez. 7,95 B 7,85 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage —; April 26,70; Mai 26,85; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 20. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,54.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 20. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: Mai —; Juli 561–562; Okt. 572 geh.; Jan. (32) 584 geh.; März (32) 593 geh.; Tendenz ruhig. — Mitte: Mai 553; Juli 562; Okt. 573; Dez. 581; Jan. (32) 589; März (32) 594; Mai 602; Juli 609; Okt. 616; Loco 596; Tendenz ruhig.

Mannheimer Großviehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 4354 Stück
Amtliche Preisnotierungen vom 20. April 1931

Ochsen . . 183 St.	Kühe . . 309 St.	Kälber 582 St.	Schweine 2707 St.
a) . Str. 46–49	a) Str. 35–38	a) Str. —	a) . Str. —
b) . . 39–43	b) . 30–32	b) . 70–74	b) . . 45–46
c) . . 38–40	c) . 22–25	c) . 64–68	c) . . 48–48
d) . . —	d) . 14–18	d) . 56–62	d) . . 47–48
Bullen . 187 St.	Färsen . 403 St.	e) . 50–55	e) . . 44–46
a) . Str. 35–40	a) Str. 47–50	Schafe . 18 St.	f) . . 42–44
b) . . 34–36	b) . 40–45	a) Str. —	g) . . 37–40
c) . . 30–34	Fresser . — St.	b) . 33–36	Arbeitspferde — St.
d) . . —	a) Str. —	c) . —	. Str. —

Zum heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren im Verhältnis zur Vorwoche über 300 Tiere mehr aufgetrieben. Das stärkere Angebot drückte wesentlich auf die Nachfrage und bei ruhigem Marktverlauf gingen die Preise in allen Gattungen um 1 Pfg. zurück. Aufgetrieben wurden: 183 Ochsen, 402 Rinder, 104 Farren und 309 Kühe, zusammen 1036 Tiere. Höchstnotiz für Ochsen 49 Pfg., für Rinder 50 Pfg. Es verblieb ein Ueberstand. — Am Kälbermarkt führte der geringere Auftrieb von 582 Tieren zu einer starken Nachfrage und zu einem lebhaften Geschäft. Die Preise zogen durchweg 5–6 Pfg. gegenüber der Vorwoche an. Höchstnotiz bei ausverkauftem Markt 74 Pfg. — Am Schweinemarkt kam infolge des geringeren Auftriebs von 2707 Tieren ein mittelmäßiges Geschäft zustande. Die Preise zogen 1–2 Pfg. gegenüber der Vorwoche an. Höchstnotiz 48 Pfg. Der Markt wurde geräumt. — 8 Ziegen erzielten Preise von 12–24 Pfg.

Was hören wir?

Dienstag, 21. April

7.15: **Frankfurt:** Frühkonzert auf Schallplatten.
11.50: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert.
12.00: **Wien:** Mittagskonzert.
12.20: **Südfunk:** Promenadekonzert vom Schloßplatz Stuttgart.
13.05: **Langenberg:** Mittagskonzert. Weber, Mozart, Grieg usw.
13.30: **Heilsberg:** Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
15.10: **Königswusterhausen:** Praktische Winke für den Gartenfreund.
15.20: **Frankfurt:** Hausfrauennachmittag.
15.20: **Wien:** Die deutsche Oper von Gluck bis Richard Strauß. Schallplatten.
15.30: **Südfunk:** Frauenstunde. Vortrag von Gertrud Bleßt: „Die Frau als Naturforscherin, gezeigt am Leben der Amalie Dietrich“.
16.00: **Königswusterhausen:** Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten.
16.45: **München:** Unterhaltungskonzert. Keler-Bela, Zeller, Suppé usw.
18.45: **Südfunk:** Vortrag: „Deutsche Romantik“. Ihr Lebensgefühl und ihre Weltanschauung I. Von Dr. Barries-Tübingen.
19.15: **Wien:** Die Entstehung von Schwingungen und die Bedeutung der Rückkopplung (mit Experimenten).
19.15: **Südfunk:** Leo Blech zu seinem 60. Geburtstag. Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
19.30: **München:** Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Eilenberg, Fetras, Groener usw.
19.45: **Wien:** Meisterabend Oscar Straus.
19.50: **Frankfurt:** Makalk-Programm.
20.00: **Königswusterhausen:** Tanzabend.
20.00: **Langenberg:** Volkskonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
20.45: **Südfunk:** Zeitfragen: „Zur Reform der Arbeitslosenversicherung. Aus der Arbeit des Gutachterausschusses“. Vortrag von Professor Dr. Pollitzkeit.
21.05: **Südfunk:** Die neuesten Schallplatten.
21.15: **München:** Barock und Vorbarock. Musik des 18. Jahrhunderts.
22.10: **Südfunk:** Romeo und Julia in Sachsen. Heiteres Zwiegespräch. Margarethe Wolf und Reinhold Freyberg.
22.45: **Wien:** Abendkonzert.

Aus dem Ausland

16.15: **Straßburg:** Schallplattenkonzert.
17.00: **Rom-Neapel:** Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Rossini, Verdi, Puccini usw.
18.40: **London-Daventry:** Orgelkonzert. Bach.
19.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Offenbach, Fetras, Zeller usw.
19.15: **Mailand:** Konzert. Gilbert, Ruiz, Lehar usw.
20.30: **Straßburg:** Sinfoniekonzert. Schallplatten.
21.20: **Mailand:** Operettenübertragung: „La moglie innamorata“ von Respighi und Lombardo.
21.35: **London:** Orchesterkonzert. Mozart, Goldini, Rossini usw.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Bilanz per 31. Dezember 1930

Aktiva	RM.	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	27 325 487	68
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	54 919 712	67
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	559 308 522	40
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	189 005 503	48
Reports u. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	78 882 738	49
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	453 628 705	68
Eigene Wertpapiere	36 000 000	—
Konsortialbeteiligungen	38 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	24 000 000	—
Debitoren in laufender Rechnung	1 068 805 446	19
Bankgebäude	25 000 000	—
Summa der Aktiva	2 555 077 066	65

Passiva	RM.	Pf.
Aktienkapital	60 000 000	—
Reserven	60 000 000	—
Kreditoren	2 290 652 457	34
Akzepte	125 823 231	24
Pensions-Fonds für Beamte	6 000 000	—
Sonstige Passiva	4 435 355	20
Gewinn-Saldo	8 166 022	77
Summa der Passiva	2 555 077 066	65

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1930

Soll	RM.	Pf.
Verwaltungskosten	53 101 918	13
Steuern	3 216 782	26
Effekten- und Konsortial-Konto	10 000 000	—
Gewinn-Saldo	8 166 022	77
	74 484 723	16

Haben	RM.	Pf.
Provisionen	36 492 024	76
Wechsel und Zinsen einschließlich des Gewinnes auf Kupons und Sorten	34 873 526	23
Gewinn-Vortrag von 1929	3 119 172	17
	74 484 723	16

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1930 wurde
für die Aktien zu RM. 100.— auf RM. 8.—,
für die Aktien zu RM. 1000.— auf RM. 80.—
festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt vom 20. d. M. ab unter Abzug von 10% Kapitalertragsteuer, also
für die Aktien zu RM. 100.— mit RM. 7.20,
für die Aktien zu RM. 1000.— mit RM. 72.—
gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 3 zu den Aktien mit der Firma „Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien“
bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W. 8, Behrenstraße 68/70, und deren sämtlichen Niederlassungen.
Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel bezw. dem Namen des Einreichers zu versehen.
Berlin, den 18. April 1931. v423
Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
Bilanz am 31. Dezember 1930

Aktiva		RM	
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	84 694 576,92		
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	133 861 182,78	208 555 759	70
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		858 726 498	52
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		331 763 744	00
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		80 067 389	50
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		698 570 075	03
Eigene Wertpapiere		96 000 000	—
Beteiligungen an Gemeinschafts-Geschäften		75 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		87 500 000	—
Schuldner in laufender Rechnung		2 292 817 373	18
Langfristige Dollar-Vorschüsse		104 450 000	—
Bankgebäude		93 500 000	—
Sonstiger Grundbesitz		12 000 000	—
Mobilien		1	—
	RM	4 023 633 691	11

Passiva		RM	
Aktienkapital	285 000 000,—		
davon in eigenem Besitz	35 000 000,—	250 000 000	—
Allgemeine Reserve	142 500 000,—		
Besondere Reserve	17 500 000,—	160 000 000	—
Gläubiger		3 136 734 064	09
Akzepte		343 356 812	81
6% Dollar-Darlehn, fällig 1. 9. 1932		105 000 000	—
Unerhobene Dividende		104 483	50
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond	3 487 812,30		
David Hansemann-Wohlfahrtsfond	3 945 000,—		
Sonstige Wohlfahrtsstiftungen	85 408,17	3 598 220	97
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander		870 749	30
Zur Verteilung verbleibender Überschuß		20 359 271	58
	RM	4 023 633 691	11

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1930

Soll	RM	
Handlungs-Unkosten	124 389 594	26
Steuern und Abgaben	18 395 684	04
Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen und Abfindungen, sowie Versicherungsbeiträge für die Beamten	13 911 140	45
Abschreibung auf Mobilien	809 779	67
Zur Verteilung verbleibender Überschuß	20 359 271	58
RM	189 271 870	—

Haben			RM	
Vortrag aus 1929			3 830 008	83
Zinsen und Wechsel		86 173 742,40		
Gebühren		115 899 065,24		
Sorten und Zinsscheine		1 892 208,77		
Dauernde Beteiligungen		3 609 473,41		
		207 674 087,87		
Abschreibungen auf Wertpapiere	6 101 547,59			
Abschreibungen auf Gemeinschafts-Geschäfte	15 236 605,39	21 338 152,98	186 335 934	47
		RM	189 271 870	—

Faltboot-Ausstellung

von Klepper- und Sonnlandbooten, Klepperzelten, Kleppermänteln
bei Klepper-Fabrikniederlage
Mannheim
Draisstraße 48a, Fernsprecher 51992

Schnell u. erstklassig in jeder Art
Plissee
Bunt- u. Weißzeug-Stickereien
Kanten, Biesen, Hohlsäume
Knöpfe und Dekatur.
H. Schober, Qu 7, 10 u. 15
Gegr. 1910. Führendes Spezialhaus. Tel. 323 25.

Graf Zeppelin
K 4, 9
Heute
Lange Nacht

Weinhaus Kaukas
L 4, 12
Heute abend Verlängerung!

Restaurant Kaiserring

Morgen Dienstag
Schlachtfest
Tel. 21201 Rudolf Schmoll

Jeden Montag und Donnerstag
Verlängerung
B 2, 14 (5286) Tel. 317 78
Theater-Kaffee „Goldener Stern“

Macht Dir ein Hühneraug' Beschwerden
Dann gibts nichts Besseres auf Erden
Als „LEBEWOHL“.
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. v⁷⁰

Verkäufe

Schlafzimmer
weiß emaill. Lack, schöne Ausführung, moderne Form, enth. 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, 1 schöner Spiegelschrk. mit Kristall Facettenglas, 1 Waschkommode genau dazu pass., mit Spiegelaufsatz, 1 Handtuchhalter und zwei Polsterstühlen. Das Zimmer haben wir gelegentl. etwas groß. Abschlusses v. Schlafzimmern von einer Spezialfabrik erhalten und soll dieses Zimmer für junge Brautleute sein, die vorläufig nicht so viel anlegen wollen, aber trotzdem ein freundliches schönes Schlafzimmer wünschen. Das Zimmer können Sie später als Fremdenzimmer benutzen. Wir verkaufen dieses Zimmer für 215 RM. **Lauber, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik)** Durchgehend von 8–7 Uhr geöffnet. 5304

Gebr. Fahrräder
1 Herrenrad 18 ℳ, 1 Dürkopp-Damenr., 1 Adler-Damenrad, 1 Opel-Damenrad verkauft billig H 2, 7, **Ecladen, Melch.-Ghlg.** 3067

Wohnzimmer
gebraucht, nußbaum poliert. Wenn Sie sich noch ein neues Zimmer anlegen wollen, so bieten Ihnen dieses Zimmer, das wir vor einigen Tagen eingetauscht haben, eine wirklich günstige Gelegenheit. Das Wohnzimmer best. aus: 1 groß. Büfett mit Aufsatz u. speziel Verglasung, 1 Ausziehtisch und 4 Lederstühlen. Der Preis ist RM. 175.—. Ihre alten Möbel nehmen wir in Zahlung. **Lauber, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik)** Durchgehend von 8–7 Uhr geöffnet. 5304

Zwangsversteigerung
Dienstag, 21. April 1931, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibmaschine „Erna Prinat“, 1 gr. Posten Geschäftsseife, 1 Kaffeemeh. 23.24 K., 1 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 20 Paar Damenhalbschuhe, 1 Präzisionsapparate, Elektrodum, Instrumente, 1 Schreibtischlampe u. and. Möbel verschied. Art. 5071 Mannheim, 20. 4. 31. Hauke, Gerichtsvollz.

Laden-Einrichtung
weiß lackiert, für Kolonialwarengeschäft komplett od. getrennt, wegen Krankheit billig zu verkaufen. — Daselbst auch **eine Patent-Waage** abzugeben. *5328 Anfragen unter Telephon Nr. 427 22.

Weiß. Kinderbettstelle m. Rohhaarmatr. zu verkaufen. **Waldparkdamm Nr. 3, 4. Stock rechts.** *5297

Schlafzimmer-Einricht.
bestehend aus 1 Bett, 1 Wasch- u. Nachttisch m. Marmorplatte, 1 Schrank, 1 Sofa mit Umbau, billig zu verkaufen. *5312 **Rosengartenstraße 34, 2. Stock, rechts.**

1 moderner, weißer Kinderwagen
ein Zimmerklosett mit Schrank u. Matratze, gut erhalten, preisw. zu verkaufen. *5298
S 6, 15, Laden

Einige Deutsche
Teppiche
zurückgesetzte Muster, in verschied. Größen, äußerst billig. 5349
Braun B 1, 2.

Diplomatschreibtisch
hell Eiche, mit Sessel, preiswert w. Umzug zu verkauf. Zu erfr. E 2, 13, im Laden. *5354

Gebrauchte gutterhalt.
Bade-Einrichtung
umzugshalber sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschä. *5352

Für Architekte!
Zeichenpapierschrank zu vk. Anzus.: Vorm. B 6, 6, 2 Tr. rechts *5335

Nußb. pol. Bettstelle m. neu aufgearb. Rost, Matratze, bill. zu verkaufen. *5346 T 1, 3, Schmuck.

Vogel-Käfig
billig zu verk. *5272 Traitteurstr. 48, part.

Zur Zucht untauglich.
Eber
zu verk. Seckenheim, Hauptstr. 175. 51

Meine herzensgute, heißgeliebte Frau

Lia geb. Häge

ist gestern nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen.

Mannheim (Liebfrauenstr. 36), 20. April 1931

In tiefer Trauer:

Dipl.-Klm. Karl Speer

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, 22. April, 3½ Uhr nachm. statt

---

Allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und Bruder, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Philipp Wesch

Pensionär

am 18. April 1931 nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 77 Jahren 4 Monaten entschlafen ist.

Mannheim, den 20. April 1931
Meerfeldstr. 82, part.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Kath. Wesch

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. April 1931, nachm. 2 Uhr statt.

Trauerkleidung

erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl

Neu-Anfertigung in wenigen Stunden

Fischer-Riegel

Nach langem Leiden ist am Samstag abend unser früherer Angestellter

Herr Christian Lächele

aus diesem Leben geschieden. Er stand 13 Jahre in den Diensten unserer Gesellschaft, bis seiner Tätigkeit bei uns vor einem Jahre durch Krankheit ein Ziel gesetzt wurde.

Herr Lächele hat seine ganze Kraft der geschäftlichen Tätigkeit gewidmet und sich durch seine treue Pflichterfüllung allgemein Achtung und Vertrauen erworben.

Ein ehrendes Andenken ist ihm jederzeit gesichert.

Mannheim, den 20. April 1931.

Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.
Geschäftsführung, Prokuristen, Bevollmächtigte und Angestellte

---

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, herzensgute Frau, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Käthe Koch

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (U 6, 13), den 19. April 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berthold Koch, Obersteuerinspektor

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. April, nachm. ½2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt

---

Werner

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen in großer Freude an

Karl Kirsch u. Frau Hedwig
geb. Wenninger

Neckarau (Wilhelm-Wundtstr. 8), 19. April 1931
z. Zt. Bahnhofplatzstraße 1

Hannelore

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Gg. Belle und Frau Trude
geb. Treusch

Mannheim, den 19. April 1931
Laurentiusstraße 27

Gelegenheitskauf!
50 Batterien für 4 PS. Opel
verstärkte Ausführung, m. Deckel gefüllt und geladen pro Stück Mk. **42.50**
Jungbusch-Großgarage
Walter Schwenger, Mannheim, J 6, 13–17

Achtung!
Schlafzimmer, Eichen, komplett 350, 480, 600 Mk.
Schlafzimmer, pol. Birke u. Kirschb. 750, 850, 950 Mk.
Speisezimmer, Eichen komplett . . . 380, 450 Mk.
Speisezimmer, Hochglanz poliert . . . 850 Mk.
Herrenzimmer, Hochglanz kaukasisch Nußb. 750 Mk.
Wilhelm Lechner jr., Schreinermstr., Agnesterhausen
Besichtigung auch Sonntags!

Offene Stellen

Achtung! Achtung!
Zeitschriften-Vertreter
Wir suchen noch einige unabhängige Herren mit guter Garderobe, sicheres Auftreten, ein. Wir bereisen nur Städte, daher große Verdienstmöglichkeit. Es wollen sich nur solche Herren melden, die sofort mit abreisen können. Zu melden mit Ausweis: Dienstag von ½10 bis 11½ Uhr u. v. ½3 bis ½5 Uhr im Restaurant „Walfisch", E 4, 8

Leistungsfäh. Plombenfabrik
sucht rührigen Vertreter
am hiesigen Platze.
Angeb. bezw. Rücksprache u. X II 24 an Hotel National erbeten.

Großhandelsfirma sucht per sofort
Lehrling
aus achtbarer Familie. Selbstgeschriebene Angebote erbeten unter **K G 86** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wirt
Für eine gangbare Wirtschaft im Hafengebiet ein kautionsfähiger Wirt sofort gesucht. Angeb. u. K B 81 an die Gesch.

Lehrling
zw. Ausbildung als Schuhverkäufer gesucht.
Lingel, O 6, 5 (Enge Planken)

Lauf. Verdienst
bietet Kauf u. Unterhaltungs-Automaten. Postf. 678 Mannheim

Flickfrau ins Haus
gesucht. Zuschr. unter K J 88 an die Geschäftsstelle.

Gegen Kost u. Logis und Taschengeld
nur ordentl. Person mit gut. Nähkenntn. f. Handarbeit gesucht. Vorzustellen 2–4 Uhr
L 13, 18, III.

Tüchtiges Mädchen
gesucht. Schiss, G 2, 17.

Tüchtiges braves
Mädchen
für die Küche sucht per sofort.
Weinhaus z. Rosenstock N 3, 1.

Allein-Mädchen
in ruhige Familie (2 Pers.), das den Haushalt selbständig besorgen u. langjährige Zeugnisse aufweisen kann, auf 1. Mai gesucht.
Seckenheimer-Landstraße 1, 1 Tr. rechts

Zuverlässiges
Mädchen
mit Ia. Referenzen, in einfachen, herrschaftlich. Haushalts zum 1. 5. gesucht.
Angeb. unt. K Z 14 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

StellenGesuche

Kinderfräulein
Kenntn. i. Gymnastik und Erziehung, sucht Stellung, nur nachm. Angeb. unter L T 22 an die Gesch.

Büfettfräulein
perfekt in kalt. Küche, **sucht Stellung.** Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unter L C 17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkäufe

Wegen Aufgabe verschiedener Wohnräume verkaufe ich:
2mal 2schläfrige Betten mit Federn, auch einzeln,
1 Kleiderschrank,
1 Vaillantgasautomat
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhalt., moderner
Kinderkastenwagen
zu verkaufen.
Kellerstr. 48, III, lks.

Hochmoderner
Marken-Kinderwagen
zu verkaufen. Anzus. zwischen 3 und 5 Uhr.
Schneider, K 1, 14.
Telephon Nr. 238 48.

Kauf-Gesuche

Eiswagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter L H Nr. 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gebrauchter
Teppich
für Herrenzimmer 2×3 m, gesucht. Angebote unter K W 11 an die Geschäftsstelle.

StellenGesuche

Suche
Friseur-Lehrstelle
Bin 15 Jahre alt. Angeb. unt. L E 31 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kinderlieb. Mädchen
sucht Stelle z. 1. 5. 31
Angeb. u. K F 88 an die Geschäftsst.

Suche z. 1. Mai od. spät. f. meine Tochter, 22 J., Stellung als Haustochter bei vollem Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Im Haush. nicht unerf. H. Wrede, Iserlohn i. W., Wallstr. 36

Ehrl. fleiß. Mädchen
v. Lande, sucht Stellung in Privat. Näh. Tel. 486 78.

Automarkt

6/25 4-Sitzer Citroën-Wagen
mit Verdeck . . . . . Preis 750.— RM.
6/25 4-Sitzer Fiat-Limousine
6fach neu bereift, generell überholt. Preis RM. 2200.— aus Privathand zu verkaufen. Näheres Telefon 43 253.

Gelegenheitskauf
Schnell-Lieferwagen
16/60 PS., 2,50 Mtr. Ladefläche, in bester Verfassung zum Verpreise von 750 Mark sof. abzugeben, evtl. Tausch gegen Möbel. Angeb. u. K D 38 an die Geschäftsst.

4/20 PS.
Lieferwagen
zu kaufen gesucht. Angebote m. genauer Beschreibung unt. J Z Nr. 79 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Immobilien

Einfamilienhaus Neuostheim
5 Zimmer etc., bei 6 Mille Anz. zu verk.
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Preiswerte Einfamilienhäuser
5 Zimmer etc., in gut. Villenlage ein. Plätzchens unweit Mannheims, zu 15 Mille bei 5—6 Mille Anzahlung zu verkaufen.
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Einfamilienhaus in guter Vorortslage Mannheims
7 Zimmer etc., prima Ausstattung, Zentralheiz., bei 8 Mille Anzahlung zu verkaufen.
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Miet-Gesuche

Keller mit Wohnung
— Dreieinfahrt — zu mieten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter K Y 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Große, schöne
5-6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von ruhigem Dauermieter auf 1. Juli in gutem Hause gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K T 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1-2 Zimmer mit Küche
in sich abgeschlossen, Bahnhofsnähe od. Oststadt, evtl. Neubauwohnung, per sofort gesucht.
Angebote erbeten unter L V 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 oder 2 Zimmerwohnung
mit Küche (beschlagnahmefrei) z. 1. Juni od. 1. Juli von jung. kinderl. Ehepaar gesucht! Angebote mit Preisangabe unter L O 28 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmer, Küche und Bad (Waldhof od. Luzenberg) von 2 Personen, auf 1. Juni od. später zu mieten gesucht. Höchstmiete 50 Mark. Angeb. unter L F 20 an die Geschäftsstelle.

1 großes Zimmer u. Küche gegen 2 Zimmer u. Küche
oder 1 Zim. u. Küche mit Bad zu tauschen gesucht.
Lorzingstr. 35, III, l.

1-2 Zimmer und Küche
gesucht. (Miete voraus.) Evtl. Tausch gegen 3 Z.-Wohnung mit elektr. Licht. Angebote mit Preisangabe unter K M 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Jg., ruhiges, kinderl. Ehepaar sucht
1 oder 2 Zimmer
mit Küche (leer). Preis bis Mk. 35.— Miete im Voraus. Angeb. unt. K N 2 an die Gesch.

Zimmer u. Küche
von jg. Ehep. gesucht. Zuschrift. unt. L P 29 an die Gesch.

Kfm. Angestellte sucht auf 1. 6.
2 leere Zimmer
in gutem Hause. — Ausführl. Angeb. mit Preis unter L W 36 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

1 od. 2 leere Zimmer
mit sep. Eingang, von ruh. Mieter in sicher. Position per 1. 5. od. später gesucht. Angeb. mit Preisang. u. L N Nr. 27 an die Geschäftsstelle.

Serviertfräulein sucht
gut möbliert. Zimmer
mit elektr. Licht, im Zentrum. Angeb. mit Preisang. unt. K K Nr. 80 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gut
möbl. Zimmer
von besserem Herrn **per sofort gesucht.** Mögl. Bahnhofsnähe oder Lindenhof. Angeb. unt. L L 25 an die Geschäftsstelle.

Ält., solid. Studierender sucht p. sofort od. 1. Mai ein freundl., gut möbl., ruh. Zimmer mit Schreibt., in d. Nähe d. Handelshochsch. zu mieten. Evtl. m. Klavierbenutzung. Angeb. unt. L U 100 an die Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht
möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Preisang. unt. L L 23 an die Geschäftsstelle.

Studentin am Dolm.-Institut sucht einfach.,
nett möbl. Zimmer
in guter Gegend. Angebote unter L M 26 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Studierender
sucht zum 1. 5. 1931
gut möbl. Zimmer
Preisangebote unter L N 102 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

7 Zimmer-Wohnung
auch für Büro geeignet
Werderplatz, mit Dampfheizung u. Warmwasser, ab 1. 5. 31 zu vermieten.
Anfragen erbeten unter J Y 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne, herrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, Außenring, Nähe Rheinstraße, ab 1. Juli zu vermieten. Angebote unter L D 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungen zu vermieten:
5 Zimmer-Wohnung, Augusta-Anlage, ℳ 170.—, 5 Zimmer-Wohnung, Bahnhofsnähe, m. Zentralheizung, ℳ 180.—, 7 Zimmer-Wohnung, Oststadt, mit Zentralheizung, ℳ 300.—.
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Große 5 Zimmer-Wohnung
mit großem Bad und Zubehör, in ruhiger Lage auf 1. Mai zu vermieten. Preis Mk. 120.—.
C 8 Nr. 6, 2 Treppen.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
auf 1. Mai zu vermieten. Schönes, sehr ruh., gz. ungest. Heim. Nähe Werderstr. (Oststadt). Elektr. Licht, Bad, Balkon, Klavier, Diplomat. Peinlichste Sauberkeit, zivilet Preis. Zuschr. unter K R 6 an die Geschäftsstelle.

Ein gut eingeführtes
Damen-Friseur-Geschäft
mit Wohng., in Vorort Mannheim zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch.

Eckladen
mit Wohnung und **Metzgerladen mit Nebenraum**
sofort zu vermieten. Angebote unter K H Nr. 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

2 Parterre-Räume
30 u. 20 qm, f. Büro oder Lager, sofort zu vermieten. Näh.: M 2, 7, 1 Tr. Von 11 bis 16 Uhr.

Zwei leere Zimmer für Büro zu vermiet.
P 3, 1, part.

2 leere od. möbl. Zim. el. L. (1 Balkon,) m. Ausf. a. d. Rhein, als Büro od. Wohn- u. Schlafz., auch a. Ehep. zu verm. Radio-Anschluß. Eichelsheimerstraße 4, 1 Tr., rechts

Oststadt
Sonnige
4 Zimmer mit Küche
und Bad, in schönster Lage, per 15. Mai od. 1. Juni preiswert zu vermieten. Angebote unter K P 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Küchenbalk. und Bad, i. ruh. Hause z. Preise v. 75 ℳ monatlich auf 1. Mai od. 1. Juni zu vm.
Neckarau, Luisenstr. 54

Schöne gr. 3 Z.-Wohng. in Neubau, in Käfertal, mit Loggia, Bad u. Speisek., per 1. 5. od. 15. 5. zu vermiet. Preis 75 Mk.
Emil Hodecker, Mhm.-Käfertal, Lindenstr. 6

2 Zim. u. K. 1. St. 65.—
2 Zim. u. K. 2. St. 60.—
Bürgerm.-Fuchsstr. 81 (Neubau). Zu erfrag. 3. Stock bei Forchauer, Tel. 52884

2 Zimmer-Wohng.
mit Zubehör, Neubau, Käfertal, zu vermieten. Angeb. unter L G 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch.

Möbl. Balkon-Zimmer m. 2 Bett. u. Küchenb. sof. bill. zu vermiet.
Tillenburger, Karl-Benzstr. 14, 4. Stck.

Doppel-Zimmer
auch an Einzelmieter, evtl. mit Küchenben., Bad, in angenehmer Lage, Seitenstraße v. Max-Josefstr., billigst per 1. Mai zu vermieten. Angeb. unt. K N 177 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zimmer und Küche
Preis 45 Mark
2 Zimmer und Küche
Preis 68 Mark
auf 1. Mai zu vermieten.
Frih, Tannhäuserstr. 26
Ecke Lange Rötterstr.

Zu vermieten!
1. beschlagnahmefrei:
1 Z. u. K. i. Abschl., Altbau, 30.-
1 Z. u. K., Neubau, 45.-,
2× 1 Z. u. K., Altbau, 45.-,
2 große Zimmer u. Küche 45.-,
2. mit Beiträgen:
1 Z. u. K. i. Zentr., Altb., 29.-
1 gr. Z. u. K., Bad, g. Lage, 60.-
durch Möbelgeschäft Oetzel, P 4, 2, III. St. u. Wohnungsnachw.

Ein Zimmer und Küche
2. St., Nähe Lindenhof, (Miete 30 ℳ), auf 15. 5. zu vermieten. 50 ℳ erf. Ang. unter K V 10 an die Gesch.

3 leere Zimmer u. fl. Küche, zusammen od. einzeln, sowie möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Anzusehen ab 5.00 Uhr.
Jochum, Collinistr. 12a.

Gr. leer. Zim. zu verm. Anzus. 1—3 u. 6 Uhr ab. D 5, 11, 3. St., r.

Groß. leeres Zimmer
sep. Eing., el. Licht, Breitestraße, an eing. Herrn oder Dame zu vermieten. Auch als Büro geeign.
H 1, 1, b. Merdinger

Frdl. möbl. Zimmer
separ. Eing., nur an Herrn zu vermieten.
T 5, 6, 4. St. rechts.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.
Langstraße 38, part.

Neues gemütliches
Herren-Schlafzimmer
mit Badben. u. Frühstück preisw. zu vm.
Weikert, O 2, 11.

Möbl. Balkonzimmer
sofort od. 1. Mai zu verm. Meerfeldstr. 41, 3. St., links.

Sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, el. Licht, Tel., evtl. auch einz., an bess. Herrn sof. zu verm. S 6, 3 (am Tennispl.) 1 Tr.

Sehr schön möbliert.
ZIMMER
m. el. L., sep. Eing., in ruh. Hause sof. zu v. Dammstr. 13, 1 Tr.

Möbl. Mans.-Zimmer
sep., preisw. ab 1. 5. zu vermieten.
Laurentiusstr. 1, 4 Tr.

Schönes Zimmer, mit Balkon, 30 Mark. Zu erfr. in der Gesch.

Gut möbl. Zimmer, schöner fr. Lage, sof. oder 1. Mai zu verm.
Meerfeldstr. 84, 1. St.

In gutem ruh. Hause ist schön möbl. Zimmer mit el. Licht zu vermieten.
C 7 Nr. 10, parterre

Schön möbliert. Zimmer an älteren Herrn od. Fräulein zu vermiet. Mannheim-Käfertal, Lindenstraße Nr. 11, 2 Min. von d. Elektr.

Groß., schön., leeres Zimmer, 2 Betten, sof. zu verm. Rheinvorlandstr. 13, 1 Tr. Nähe K 5-Schule.

Beteiligungen

Herrn oder Damen
können sich mit 6—8000 RM an gutem Geschäft beteiligen. Anfragen unter K X 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes

Zeugnis-Abschriften, Vervielfältigungen, Schreibmasch.-Arbeiten jed. Art, Maschinen-Diktate fertigt prompt u. billig diskret **Schreibbüro Weiß**, Tennisplatz 18, Tel. 44131.

Suche Partnerin zum Tennisspielen
im Friedrichspark, mögl. Anfängerin, i. Alter von 20—40 J. Angeb. u. K Q 5 an die Gesch.

Umzüge n. auswärts
werden billig und gewissenhaft ausgeführt.
L. Hild, Dalbergstraße 3/4, Tel. 296 39.

Klavier
fast neu, zu vermiet. Mon. Miete 20 Mk. Angeb. unter L K 34 an die Gesch.

Unterricht

Wer beteiligt sich an **Englisch?**
60 ₰ pro Stunde
Anfragen unter L V 110 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr

Darlehen
gegen Möbelsicherheit an solvente Personen jeden Standes gibt Selbstgeber, der laufende Rückzahlung nachweisen kann. Näh. E. Speicher, O 3, 2.

Geldverkehr

RM. 500.-
sofort gegen gute Sicherheit auf 6 Monate evtl. gegen Verl.-Anschluß, nur v. Selbstgeber gesucht. Angeb. unter L Q 30 an die Geschäftsstelle.

Gesucht: 300 M.
sofort geg. gut. Zins v. Selbstgeber (Sicherh. gestellt), monatl. Rückzahlung. Angeb. unter L E 19 an die Geschäftsstelle.

Hypotheken

Hypotheken
ab RM 10 000.— zu günstigsten Bedingungen. Dr. H. Lenk, L 2, 4

Heirat

Gemütlichkeit, 30 J., 2000 ℳ Vermögen, sucht Lebensgefährtin
Etwas Vermög. od. Wohnung erw. Zuschriften unter J U an die Gesch.

Junge Frau, Anfang 30er, (gesch.), sucht freundschaftl. Verkehr an gebildeten Herrn, entspr. Alters, Witwer oder Mann, gesetzt.

Heirat
Gefl. Zuschriften mit kurzer Angabe der Verhältnisse erb. u. K O 4 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM